



Privilegirte Schlesische Zeitung

No. 232. Montag den 4. October 1830.

P u b l i k a n d u m wegen der zu erhebenden Holzgelder-Unterstützungen pro 18³⁰/₃₁.

In Verfolg der Publikanda vom 6. September 1828 und 24. September v. J., werden diejenigen hilfsbedürftigen Beamten- und Offiziers-Wittwen, Waisen und andere Personen in Breslau, welche anstatt der frühern Natural-Winterholz-Unterstützung bereits in den beiden letzt verfloßenen Jahren pro 18²⁸/₃₀ die auf den Pensions-Aussterbe-Etat übernommene verhältnismäßige Geld-Unterstützung aus der hiesigen Königl. Regierungs-Haupt-Kasse empfangen haben, hierdurch benachrichtiget:

daß die Auszahlung dieser etatsmäßigen Holzgelder für den bevorstehenden Winter pro 18³⁰/₃₁ von der Königl. Regierungs-Haupt-Kasse vom 25ten bis 31ten October d. J. erfolgen soll.

Zur Erleichterung der zu theilnehmenden Individuen, ist auch für dieses Jahr noch die Einrichtung getroffen, daß die Quittungsformulare gedruckt, und bis auf die nothwendige eigenhändige Vollziehung durch die einzelnen Empfangsberechtigten und die vorschriftsmäßige polizeiliche Bescheinigung bereits ausgefüllt und dem Königl. Polizei-Präsidio zugesertigt worden sind.

Die Unterstützungsberechtigten werden daher hierdurch aufgefordert, sich zunächst wegen der Vollziehung, Attestirung und Empfangnahme der Quittungen an die Polizei-Commissarien ihres Wohnbezirks zu wenden, und sich damit sodann in den obgedachten Zahlungsterminen bei der Königl. Regierungs-Haupt-Kasse Behufs ihrer Befriedigung persönlich zu melden.

Bei dieser Gelegenheit wiederholen wir, daß es besonderer schriftlichen Gesuche der Empfangsberechtigten zur Theilnahme an dieser ihnen zeither bewilligten und bereits etatsmäßig feststehenden Unterstützung, so weit sich ihre persönlichen Verhältnisse nicht verändert haben, und der Verbringung des darüber erforderlichen polizeilichen Attestes zu ihren Quittungen kein Hinderniß entgegen steht, in Zukunft nicht bedarf.

Breslau den 30ten September 1830.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

P r e u ß e n .

Berlin, vom 30. September. — Se. Excellenz der Ober-Land-Wundschenk im Herzogthum Schlesien, Graf Henkel von Donnermarkt, ist von Neu-markt, und der Kaiserl. Russische Feldjäger Schmidt, als Courier von London hier angekommen.

Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath, Freiherr Alexander von Humboldt, ist nach Paris abgereist.

Erfurt, vom 25. Septbr. — Heute hatten wir das Glück, Se. Königl. Hoheit den Prinzen Wilhelm von Preußen, zweiten Sohn unsers allgeliebten Königs, bei dessen Rückreise aus den Rheinlanden, nebst Seiner

Gemahlin, auf kurze Zeit in unsern Mauern zu sehen. Se. Königl. Hoheit trafen kurz nach 4 Uhr Nachmittags vor dem Gasthose zum Kaiser ein und wurden von den hohen Militair- und Civilbehörden ehrfurchtsvoll empfangen. Nachdem während des Umspannens auch J. K. H. die Prinzessin Jedem Worte der Huld gespendet, setzte das hohe Paar sich in den mit Großherzoglich Weimarschen Staatspferden bespannten Wagen des Prinzen, und verließ unsere Stadt unter dem Jubel der auf dem Plage versammelten Menge.

D e s t e r r e i c h .

Dresburg, vom 25. September. — Der in mehreren Circular-Sitzungen vorbereitete Entwurf eines

Nunciatus über die Sr. k. k. Majestät allerunterthänigst zu unterbreitende Repräsentation in Betreff des ersten Punktes der königlichen Propositionen, ist vorgestern in der vierten Reichstags-Sitzung bei der Ständetafel und hierauf auch bei der Magnaten-Tafel aufgenommen worden. Die Beratungen dauerten darüber bis halb 7 Uhr und füllten auch einen Theil der gestrigen fünften Sitzung, bis Mittags die Einigung beider Tafeln erfolgte. Die Repräsentation wurde nun so gleich verfaßt, zur Dictatur gegeben und Abends um 8 Uhr in der wieder begonnenen Sitzung discutirt und beschloffen, auch die Uebersetzung derselben ins Ungarische angeordnet. — Die heilige Reichskrone ist am 23ten Abends um 5 Uhr durch eine ansehnliche Deputation der Reichsstände, aus der Collegial- und Stadt-Pfarrkirche abgeholt und unter den üblichen Feierlichkeiten in einem sechsspännigen prachtvollen Hof-Salkawagen in die Residenz Sr. Majestät des Kaisers und Königs gebracht worden. Die Krönung Seiner kaiserl. Hoheit, des Erzherzogs Kronprinzen ist auf Sonntag den 26. September festgesetzt worden.

Nachdem die Beratungen der Herren Stände über den ersten Punkt der königl. Propositionen, nämlich die Krönung Sr. kaiserl. Hoheit des Erzherzogs Kronprinzen so weit gediehen waren, daß selbe Sr. Maj. in der gewohnten Form einer Repräsentation unterbreitet werden konnten, und diese gestern in gemischter Sitzung nach hergebrachter Weise gesiegelt, und an Sr. Majestät abgesendet worden, erfolgte die königl. Resolution noch denselben Tag, und wurde am Abend um sieben Uhr, ebenfalls nach altem Gebrauch, in einer vermischten Sitzung verkündet. Es ist nicht leicht möglich den Eindruck zu schildern, den die königl. Resolution hervorbrachte, nicht leicht den Enthusiasmus auszudrücken, mit dem sie aufgenommen worden, nicht leicht die Ausbrüche der Freude darzustellen, die, von Stelle zu Stelle wachsend die Vorlesung wiederholt und stürmisch unterbrachen, und am Schlusse der Sitzung in erhöhtem Jubel sich äußerten. In der heutigen Sitzung, die in Folge dieser königl. Resolution statt hatte, hatten die Herren Stände einstimmig Sr. Majestät, zu erlauben, daß die gesammten Stände die Gefühle ihrer Dankbarkeit und kindlichen Liebe an den Stufen des Thrones aussprechen dürfen. Sr. Majestät genehmigten dieses rührende Gesuch, und empfangen die Herren Stände gleich nach der Sitzung. Es war ein wahrhaft königl. Tag! Die ächt patriarchalische Eintracht zwischen Thron und Volk, zwischen Herrscher und Nation, sprach sich im ganz n Ereigniß, in der Dankrede, die der Fürst Primas im Namen der Stände hielt, wie in der Antwort des Königs aus.

Nachstehendes ist der Inhalt der von Sr. k. k. apostolischen Majestät in der Sitzung vom 14ten d. M. übergebenen königlichen Propositionen, welche die auf dem gegenwärtigen ungarischen Reichstage zu verhandelnden Gegenstände enthalten:

Im Namen Sr. kaiserlichen und königlichen apostolischen Majestät, unseres allergnädigsten Herrn Herrn, dem durchlauchtigsten Erzherzog, den Hochwürdigsten, Hochwürdigen, Ehrenhaften, Aebtaren und Hochmögenden, auch Hochmögenden und Vortrefflichen und Edlen, wie auch Weissen und Umsichtigen, des erlauchtesten Königs reiche Ungarn und der mit ihm verbundenen Provinzen, Herrn Ständen, die entweder persönlich, oder als Abgeordnete im Namen ihrer Prinzipalen zu dem gegenwärtigen, durch obenerwähnte kaiserlich königliche Majestät gnädigst angeschriebenen allgemeinen Reichstag versammelt sind, ist huldreich zu wissen zu geben: Erstens: Seine gedachte k. k. Majestät haben beschlossen, wie dieß die reichstäglich versammelten Herrn Stände aus dem königlichen Schreiben schon ersehen haben, als ausgezeichnetes und ewiges Denkmal Seines aufrichtigen Strebens, in welchem Sein väterliches Herz die höchste Beruhigung findet, die alte Verfassung Seines Ihm vieltheuren Erbreichs Ungarn, und der damit verbundenen Provinzen, so wie Er sie von den Ahnen übernommen, den Nachkommen zu überliefern, mit Vorbehalt der obersten, und vorzüglich jener im vierten und neunten Titel des Tripartitums erklärten Macht, wie auch der Verleihung von Privilegien und Ausübung der andern Majestätsrechte, welche auch ferner bei gedachter k. k. Majestät bleiben und unbeschadet der Anordnung des dritten Artikels 1791, daß nämlich sonst nach dem Tode des Königs binnen 6 Monaten die Inanouration und Krönung unerläßlich erfolgen muß — daß Ihr geliebtester erstgeborener Sohn, der durchlauchtigste Kronprinz Erzherzog Ferdinand, als Ihr, laut der, in den Artikeln 1. und 2. 1723 festgesetzten Erbfolge in diesem Erbkönigreich Ungarn, und den damit verbundenen Provinzen unmittelbarer Erbe, auf diesem Reichstag zum künftigen Herrn und König, nach gesetzlicher Weise gekrönt werde. Und dieses neue Pfand, das gegen alle Wechselfälle der Zeit sicher zu stellen den allgemeinen Wohls, und das von Sr. kaiserlichen königlichen Hoheit alsobald anzufertigende Diplom, wie es von Sr. Majestät nach den Artikeln 2: 1715, 2: 1741, 2: 1791, dem Artikel 2: 1792 eingeschaltet ist, wie auch der Eid, den Sr. kaiserliche königliche Hoheit in derselben Form leisten werden, wie Sr. Majestät, und Ihre Vorfahren ihn geschworen haben, und wodurch das Band des Vertrauens für ewige Zeit geknüpft wird, bildet den glücklichen Anfang dieses Reichstages, und das Vorgefühl alles dessen, was Sr. Maj. Seiner väterlichen Liebe zur edlen ungarischen Nation, und der glühenden Treue und Anhänglichkeit der Nation an Ihm, und das Durchlauchtigste Erzhaus im Verlaufe dieses Reichstags zu weihen beschloffen hat. — Zweitens: Zur Erfüllung langjähriger Wünsche Sr. Majestät und der Herren Stände gehört es vorzugsweise, daß die Ausarbeitungen, welche in Folge des Artikels 67: 1791, durch eine Deputation verfaßt, und in Folge des Artikels 8: 1827, durch eine ähnliche Deputation, unter der weisesten Leitung Sr.

kaiserlichen königlichen Hoheit des Herrn Erzherzogs Palatinus neuerdings und sorgsam erwogen, und systematisch geordnet sind, baldmöglichst in reichstägliche Verhandlung genommen werden, und es wäre Sr. Majestät Gefinnungen nichts angemessener, als wenn diese Verhandlung augenblicklich beginnen, und das zu Gesetzen erhoben werden könnte, worin Se. Majestät und die Herren Stände übereinkommen würden; — da aber Se. Majestät einsehen, wie Sie es auch in dem königlichen Schreiben geäußert haben, daß ein Gegenstand von so ausgezeichnete Wichtigkeit für das Wachsthum künftigen Glückes (da mit Aufrechthaltung der alten Verfassung, in Rücksicht der veränderten Verhältnisse, und der hieraus entstandenen Nothwendigkeit für die innere Ordnung neue Gesetze gegeben werden sollen) nur dann gehörig verhandelt werden kann, wenn selber reif überlegt ist; genehmigen Se. Maj. gnädigst, daß, nachdem die Reichs-Deputation in Folge des gedachten Artikels 8. 1827 Bericht erstattet hat, die systematischen Arbeiten gedruckt werden, und auf dem nächsten Reichstage, den Se. Majestät auf den 2ten October 1831 in der königlichen Freistadt Preßburg unerläßlich ausschreiben werden, mit den Ausarbeitungen jener Deputationen, die in den Artikeln 7, 9, 30 und 31 des jüngstvergangenen Reichstags ernannt worden sind, in Verhandlung genommen werden. — Drittens: Se. Majestät haben zwar schon längst eingesehen, daß die Kraft und Stärke der ungarischen Legionen auch im Frieden von Tag zu Tag abnehmen muß, sowohl durch die Sterblichkeit als auch durch die häufige Entlassung jener, die entweder im Schooß ihrer Familie zur Haushaltung nöthig sind; oder theils durch Alter, theils durch Gebrechen zur Waffenführung untauglich werden, um so mehr, da schon seit langer Zeit keine neuen Krieger zur Ergänzung gestellt worden; aber fest in der Beobachtung jener Gesetze, die der vierte Artikel des jüngstvergangenen Reichstags bestätigte, haben Se. Majestät, die, obgleich schon seit geraumer Zeit nöthige Rekrutenstellung den Verhandlungen des gegenwärtigen Reichstags vorbehalten. Da nun die ungarischen Regimente sowohl an Zahl, als an kriegerischen Eigenschaften gelitten haben, — denn die noch Dienenden sind theils durch Alter, theils durch unausgesetzten Dienst geschwächt, so daß die nöthige Ergänzung zur Aufrechthaltung jenes, der ungarischen Nation eigenthümlichen kriegerischen Ruhmes, ohne gerechter Besorgniß bevorstehender großer Verlegenheiten, nicht länger aufgeschoben werden kann, — wünschen Se. Maj., ihre königliche Pflicht erfüllend, jenen Mangel auf diesem gesetzlichen Wege kräftige Abhülfe zu schaffen. — Se. Maj. vertrauen also gnädigst, daß die Herren Stände mit jener Bereitwilligkeit, mit der Sie, mit Ihrem Vorsahren wetteifernd, die väterlichen, stets nur das Wohl des Landes bezweckenden Gefinnungen Sr. Maj. unterstützt haben, dieser wichtigen Sorge, die mit der zartesten Aufmerksamkeit für die Aufrechthaltung der Gesetze

verbunden ist, freudig entsprechen, und des in Sie gesetzte Allerhöchste Vertrauen mit jener Vorsorge erfüllen werden, daß durch die zu bewilligende Rekrutenstellung für die Kraft des Heeres, das für das Heil, die Ruhe des Vaterlandes wacht, vollkommen gesorgt seyn wird. — Viertens: Da es voraussehen ist, daß der nächste auf den 2. October 1831 zur Verhandlung der systematischen Operate festgesetzte Reichstag längere Zeit währen wird, ist Se. Majestät gnädiger, stets auf das allgemeine Beste gerichteter Wunsch, daß, damit durch die längere Dauer des Reichstags die Rechtspflege nicht leide, schon auf diesem Reichstag das Nöthige veranlaßt werde, daß selbst während dem Verlauf des kommenden Reichstags, im Sinn des 16ten Artikels 1792 sowohl vor den Comitats-Gerichtsstühlen, als vor allen Districtual-Tafeln ohne Unterschied, alle Gattungen von Streitsachen fortgeführt und die Criminal-Processe residirt werden. — Uebrigens wird es Sr. Majestät angenehm seyn, wenn auch indessen, bis das Operat der Reichs-Deputation in Rechts-Sachen, vollständig wird verhandelt werden können, jene Gegenstände, die zum offenbaren allgemeinen Nutzen dienen, und ihrer Natur nach keine längere Berathung erheischen, wie z. B. das offene Erbe u. s. w. Sr. Majestät unterbreitet und mit Seiner Bestimmung zu Gesetzen gestaltet werden. — Und dieß ist, was Se. Majestät den Herren Ständen huldreichst zu proponiren befohlen hat, mit dem Bewußt, daß Se. Majestät auf die Beschwerden und Begehren, die Allerhöchsten selbst auf den jüngstvergangenen Reichstag unterthänigst unterbreitet worden, und welche damals nicht geschlichtet werden konnten, Seine huldreichsten Resolutionen nächstens erlassen werde. Zugleich verhoffen sich Se. Majestät von den Herren Ständen, daß sie in ihren Verhandlungen jene Weise beobachten werden, daß es möglich wird, diesen Reichstag in der gesetzlichen Frist zu schließen. — Im Uebrigen bestätigen Ihre k. k. Majestät den Herren Ständen huldreichst Ihre k. k. Gnade.

Durch Ihre k. k. apostolische Majestät. Preßburg, am 14. September 1830.

Georg Bartal m. p.

Obendaher vom 27. September. — Vorgestern wurde den Herren Ständen durch den Judex Curiae (Oberste Landesrichter) angezeigt, daß die Krönung, die auf den 26sten d. M. festgesetzt war, der unglücklichen Witterung wegen, auf unbestimmte Zeit verschoben sey, die Tafel aber, welche nach altem Herkommen am Krönungstage der König den Herren Ständen giebt, den noch statt haben werde. Die Stunde war hierzu um ein Uhr festgesetzt. Um elf Uhr waren die Gallerien des Redouten-Saales, wo die Tafel angeordnet war, schon mit Frauen gefüllt; die Mitglieder des diplomatischen Corps erschienen nach, und nach auf ihrer Tribüne; um zwölf Uhr begannen die Herren Stände sich zu versammeln. Im Saal, und in zwei Nebengemächern, wurden bei neun Tischen Siebenhundertfünfzig

Gäste bewirthet. Während der Tafel spielte die Musik abwechselnd National-Melodien, und: Gott erhalte Franz den Kaiser. Lauter Jubel brach aus, als Ihre Majestäten huldreichst geruhten, die Herren Stände mit ihrer allerhöchsten Gegenwart zu beglücken. Der Index Curiae, Graf Anton Cziráki brachte die Gesundheit Sr. Majestät des Kaisers mit Begeisterung aus; nur langsam beschwichtigte sich die freudejauchende Versammlung. Nun rief der Reichs-Kanzler: Seine kaiserliche Hoheit der Erzherzog Kronprinz trinke auf das Wohl der Herren Stände! Das ungarische Lebe hoch! (Elyen!) branste nun durch den Saal, der Jubel stieg mit jedem Augenblick, als Ihre Majestäten in Begleitung des Erzherzogs Kronprinzen, der übrigen hier anwesenden Erzherzoge, Ihrer Majestät der Königin von Baiern, des Prinzen von Salerno, und der Herzogin von Lucca, die Reichen der Stände durchwandelten. Die stürmischen Küssen von Anhänglichkeit, Treue und Liebe zum glorreichen Erzhaus, der hundertfältige Ruf: Es lebe der Kaiser! Es lebe der König! Es lebe der Kronprinz! dauerten, nach dem sich die allerhöchsten und höchsten Herrschaften bereits entfernt hatten, eine ganze Stunde über ununterbrochen fort, bis die ganze Festlichkeit zu Ende war. Man hätte sagen mögen, in diesem allgemeinen Jubel der Repräsentanten, habe die ganze Nation ihrem freudbewegten Herzen Luft gemacht.

F r a n k r e i c h.

Paris, vom 22. September. — Vorgestern hatte der Fürst von Talleyrand seine Abschieds-Audienz beim Könige. Heute Vormittag führten Sr. Majestät den Voritz im Minister-Rathe.

Der Graf von la Ferronnays der jüngere, der Sohn des bisherigen Vorschalters in Rom, ist hier eingetroffen, um die Nachricht von der Abdankung seines Vaters zu überbringen.

Der Graf Polydor von Parochevoucault, der mit einem diplomatischen Auftrage an den Bey von Tunis abgefertigt worden, ist vorgestern hierher zurückgekehrt.

Der nachstehende Brief des russischen Konsuls in Marseille, ist der Sprache und der Gesinnungen wegen merkwürdig; es scheint daraus die Absicht hervorzugehen, den Eindruck, den die schleunige Anerkennung Englands in unsern Seehäfen zu Gunsten dieser Macht hervorbrachte, zu kontrebancieren und die Zögerung der russischen Anerkennung bloß auf die geographische Entfernung zu schieben, sie aber als unfehlbar darzustellen. Der Brief lautet so: „Russisches Konsulat. An den Redakteur des Semaphore. Marseille, 11ten September. Mein Herr! Ich erhalte so eben von meinem Vorgesetzten, Sr. Exc. dem Herrn Gesandten zu Paris eine Depesche, welche Folgendes enthält: „Das kaiserliche Ministerium setzt mich so eben durch ein Cirkular vom 13. August d. J. in Kenntniß, daß

Befehle gegeben worden sind, künftig alle französischen Schiffe unter dreifarbigter Flagge in den russischen und finnländischen Häfen zuzulassen, und daß sie dort des Schutzes zu genießen haben, der in Rußland allen befreundeten Nationen gewährt wird.“ Ich fühle mich glücklich der Stadt Marseille eine so angenehme Nachricht mittheilen zu können. Wollen Sie, mein Herr gefälligst bemerken, daß die Frage am 13. August bereits zu St. Petersburg entschieden war. Es fand also gewiß kein Schwanken statt. Die große und edle Seele des Kaisers, meines erlauchten Souverains, kennt keine Schranken, wenn es sich um das Glück der Völker handelt. Wollen Sie gefälligst meinem Briefe eine Stelle in Ihrem interessanten Blatte gewähren. Empfangen Sie zu. Der russische Konsul und Ritter Moriz Laband.“ — Zugleich zeigt eine Nachricht der Handelskammer von Marseille vom 12. September an, daß nach einem Briefe des französischen Generalkonsuls zu Neapel vom 1. September, die französischen Schiffe unter dreifarbigter Flagge künftig in den Häfen beider Sicilien zugelassen werden sollen. Nur in den ersten Tagen hätten die Bezirksbehörden Schwierigkeiten gemacht, die jedoch jetzt gehoben seyen.

Der Constitutionnel meldet: „Briefe aus Katalonien sprechen von einer in Tarragona stattgefundenen Volksbewegung, welche für den Augenblick durch die Truppen gedämpft worden sey. Mehrere Madrider Kaufleute haben ihren Pariser Korrespondenten Auftrag gegeben, die in ihren Händen befindliche immerwährende Rente zu jedem Preise zu verkaufen. Das Jäger-Bataillon der Provinzial-Miliz der königlichen Garde, welches am 5. September von Madrid nach Arragonien abgegangen ist, hat durch Desertion viel Mannschaft verloren.“

Der Spanische General Mina ist am 16ten d. M. auf dem Wege nach Katalonien durch Toulouse gekommen; durch dieselbe Stadt kommen viele verbannte Spanier, welche sich dem Fuße der Pyrenäen nähern.

Einer der ältesten Flecken Englands, Lewes, hat an die hiesige Bürgerschaft eine Deputation zur Beglückwünschung gesandt; dieselbe wurde vorgestern vom General Lafayette und vom Präfekten des Seine-Departements auf dem Stadthause empfangen.

Es soll den Offizieren, die Carl X. begleitet haben, unterjast worden seyn, dem Herzoge von Bordeaux künftig den Majestätstitel zu ertheilen. Der Hof der Bourbons schmilzt täglich mehr zusammen; der Herzog und die Herzogin v. Angoulême haben die Anzahl ihrer Bedienten vermindert. Carl X. hat einen Courier aus Neapel erhalten, angeblich mit einem eigenhändigen Schreiben des Königs beider Sicilien, in welchem der entschlossene Monarch ersucht würde, noch eine Zeitlang in England zu verbleiben.

Die angeklagten Minister wurden in der verwichenen Nacht von Vincennes unter Bedeckung eines De-

caschements der städtischen Garde nach dem Pallasz Luxemburg gebracht.

Die Stadt Salins (Dept. des Jura) ist am 16ten und 17ten d. M. der Schauplaz tumultuarischer Auftritte gewesen, die durch die Kornpreise veranlaßt wurden. Auch in Toul (Meurthe-Dept.) waren unlängst Unruhen ausgebrochen, die indessen, den neuesten Nachrichten zufolge, bereits wieder gestillt sind.

Am 1sten d. M. hat man in Algier vierzehn Löwen und Löwinnen aus der Menagerie des Dey nach Frankreich eingeschifft; sie sind für den hiesigen Pflanzgarten bestimmt.

Das Journal du Commerce enthält Folgendes: „Der Finanz-Minister hat uns neulich angekündigt, daß die Expedition nach Algier die durch sie verursachten Kosten ziemlich decken, daß sie aber weit mehr eingetragener haben würde, wenn die Unbescholtenheit einiger Beamten allgemeiner gewesen wäre. Es war für einen Minister nicht wohl möglich, die Verschleuderungen des Staatsvermögens in klareren Worten einzugeschehen, und man hätte danach glauben sollen, daß gegen die Vergewer streng verfahren worden würde. Statt dessen aber nimmt man zu einem Unversämittel seine Zuflucht und setzt eine Untersuchungs-Kommission nieder. Zu Mitgliedern derselben sind ernannt worden: der Chef des großen Generalstabes, General-Lieutenant Delort, als Präsident; der General-Finanz-Inspektor Hr. Fougeroux, so wie die Herrn Cadet de Baux, Villant-Debitte und Flardin, letzterer als Secretair. Während aber diese Herren konferiren, segelt Herr v. Bourmont nach dem Auslande, die Plaster und Barren werden in gute Wechsel umgesezt, und in einigen Monaten haben wir die Annehmlichkeit, zu erfahren, auf wie hoch die Summe, um die der Staat betrogen worden, sich beläuft, ohne irgend ein Mittel in Händen zu haben, das veruntreute Gut wieder zu erlangen. Es wird hier so gehen, wie mit den Lieferungs-Kontrakten für den Feldzug in Spanien.“

In einem Privatschreiben aus Algier vom 6ten dieses wird gemeldet: „Der Ober-Befehlshaber hat heute die Münterung über die verschiedenen Truppen-Corps begonnen. Die Untersuchung über die unterschlagenen Schätze sind von der dazu niedergesezten Kommission eingeleitet worden. Gestern wurde der hier zurückgebliebene Secretair des Dey verhört; man erhielt aber keine Auskunft von ihm; er wußte nichts über den wahren Bestand des Schatzes seines Herrn und war nicht zugegen, als derselbe nach der Einnahme des Plazes geöffnet wurde. Der allgemeine Glaube jedoch ist, daß der Gesamtschatz sich auf 250 Mill. belaufen habe. Die Regierungs-Kommission hielt gestern unter dem Vorsitze des General Clauzel eine erste Versammlung, in welcher die Bildung eines Tribunals beschlossen wurde, das aus 3 Franzosen, 2 Mauren und 2 Juden als Richtern, einem Königl. Prokurator

und einem Secretair bestehen soll. In der nächsten Sitzung will die Kommission sich mit der Bildung einer regelmäßigen und permanenten Municipalität beschäftigen.“

Aus Toulon wird unterm 16ten d. M. geschrieben: „Die Mannschaft der erst vor kurzem aus Afrika zurückgekehrten Fregatte „Bellona“ empörte sich vor einigen Tagen. Die 200 Köpfe starke Mannschaft begab sich auf den Plaz des Champ de Bataille, wo sie einmüthig beschloß, sich nach der Wohnung des Commandanten zu verfügen, um von ihm die Erlaubniß zu erwirken, am Lande zu bleiben. Der Major-General der Flotte begab sich, sobald er von dieser meuterischen Bewegung unterrichtet wurde, eiligst an Ort und Stelle und forderte die Unruhestifter auf, aus einander zu gehen. Sie leisteten jedoch dieser Aufforderung keine Folge, sondern begaben sich nach der Wohnung des Commandanten, der mit dem Degen in der Hand ihnen entgegen trat und einen der Meuterer unfehlbar getödtet hätte, wenn die Degenspize nicht auf einen Knopf seines Rockes gestoßen wäre. Dieser versetzte hierauf dem Commandanten einen so heftigen Stoß, daß derselbe zu Boden fiel und ernstlich verletzt in seine Wohnung gebracht werden mußte. Die Aufstörer zerstreuten sich sodann, verließen die Stadt und irren jetzt in der Umgegend umher. Die Ursache dieser Meuteret soll in der übertriebenen Strenge liegen, womit der Commandant und der Lieutenant des Schiffes die Mannschaft beim geringsten Dienstvergehen bestrafen.“

Portugal

Lissabon, vom 4. September. — Unsere Lage wird immer kritischer, und jeden Augenblick müssen wir uns auf eine Revolution gefaßt machen. Auf allen öffentlichen Plätzen stehen Truppenpikets; die königlichen Freiwilligen sind Tag und Nacht auf den Weinen. Die Arbeiter des Arsenal, die seit Monaten nicht bezahlt wurden, weigern sich fortzuarbeiten. Don Mignel ist gestern beinahe durch alle Quartiere Lissabons gegangen. Er hat sich den Unzufriednen des Arsenal gezeigt, welche gerade auf dem Plaze Pelowinho versammelt waren. Er wollte sie anreden, aber diese gingen, nachdem sie einige Drohungen gegen ihn ausgestoßen hatten, in das Arsenal, schlossen die Thore, und singen an, die Werkstätten zu zerstören. Don Mignel zog sich zurück, und einige Zeit nachher legte sich die Fregatte Perola vor dem Arsenale vor Anker, und schickte sich an, auf die Arbeiter Feuer zu geben. Doch diese benachrichtigten sogleich den Inspector der Arbeiter, Carlos Mai, daß sie auf den ersten von der Fregatte auf sie gerichteten Schuß, Feuer in das Arsenal legen würden. Es fanden aufs Neue zahlreiche Verhaftungen statt. Graf Suberra und Herr Mello de Dreyner, die bisher im Belemthurm saßen, wurden in das Fort St. Julian gebracht, was

von schlimmer Vorbedeutung für sie ist. In Porto ist die Unzufriedenheit aufs Höchste gestiegen; man spricht sogar davon, es sey bereits eine insurrectionelle Bewegung ausgebrochen. Don Miguel hatte sich geschmeichelt, er sey so gut König de facto und durch den Willen des Volks als Ludwig Philipp von Orleans.

England.

London, vom 22ten September. — Der Morning Herald sagt: „In den Zeitungen wird angeführt, daß der Herzog von Braunschweig einen Besuch bei Sr. Majestät gemacht habe, allein das ist nicht der Fall. Er ging nach Brighton und sandte ein Schreiben an Sir Herbert Taylor; da er aber keine Antwort erhalten, begab er sich nach dem Pavillon. Jetzt lehnten Se. Maj. die Unterredung mit den Worten ab: Der König als Privatmann würde den Herzog empfangen, aber als König von England und Bruder des verstorbenen Königs sey dieses Sr. Maj. unmöglich. Diese Angabe ist zuverlässig.“

Den Privatbriefen aus Lissabon bis zum 11ten d. zufolge, wurden seit der Bekanntwerdung der Vorgänge in Frankreich, die Gefängnisse dort wieder täglich auf Befehl des Usurpators mit Arrestanten, ohne sonderlichen Unterschied zu machen, gefüllt. Ein Expresseur aus Madrid, der in 4½ Tagen angekommen, hatte die Nachricht gebracht, daß man den Ausbruch einer Empörung in Spanien jede Stunde erwartete. Für diesen Fall zweifelte man nicht, daß die Portugiesischen Loyalisten, deren Zahl noch sehr beträchtlich ist, sogleich auch loszuschlagen würden. Das Regierungspapiergeld verlor fortwährend 31½ pCt. Cours auf England 45½.

Der Courier erklärt sich ermächtigt, die in deutschen Blättern erschienene Note der Bevollmächtigten der drei Mächte an den Grafen Capodistrias für unächt zu erklären.

Niederlande.

Haag, vom 24. September. — Brüssel ist gestern mit Sturm genommen worden. Die Rebellen haben einen verzweifelten Widerstand geleistet. Der Hauptangriff hat von Seiten des Schaerbeekener Thores stattgefunden. Die königlichen Truppen haben sich mit eben so viel Muth als Ausdauer geschlagen. Der Kampf hat von Morgens 7 Uhr bis Abends 9½ Uhr gedauert. Der Menschenverlust ist nicht unbedeutend. Der Artillerie-Major Kraemer ist geblieben, der General Constant leicht, der General Schurmann schwer verwundet.

Ein so eben erschienenenes Extrablatt meldet in obiger Beziehung: „In diesem Augenblick ist die offizielle Nachricht eingegangen, daß Brüssel mit stürmender Hand eingenommen worden ist. Gestern Morgen gegen 7 Uhr begann die Kanonade und nahm noch gegen 11 Uhr zu. — Die Stunde, zu welcher die Truppen eingezogen, ist noch nicht mit Sicherheit bekannt. Das Gefecht dauerte in der Stadt noch fort.“

Die Rotterdamsche Courant meldet über dieses Ereignis: „Durch einen Courier ist die Nachricht eingegangen, daß die Truppen gestern, Donnerstag Morgens, mit Gewalt der Waffen in Brüssel eingerückt sind, und sich der Stadt bemächtiget haben. Die näheren Details stehen noch zu erwarten, doch weiß man bereits, daß die Truppen sich heldenmüthig benommen haben und dabei von einer Abtheilung der bewaffneten Bürgergarde kräftig unterstützt worden sind. — Dienstags Vormittags gegen 10 Uhr hatte man die Sectionen der Bürgergarde auf den großen Platz von Brüssel zusammenberufen. Hier erklärte der Baron v. Hooghvorst, daß er den Oberbefehl über die Bürgergarde, welcher der Dienst innerhalb der Stadt anvertraut sey, auch fernerhin führen wolle; Graf van der Meeren werde den Befehl über die militairischen Operationen übernehmen und aus der Mitte der Bürgergarde ein Corps von Freiwilligen errichten. Des Morgens schon war das Gerücht in Umlauf, daß in Folge der letzten Ereignisse die zwischen Vilvorden und Mecheln befindlichen Truppen eine Bewegung vorwärts gemacht hätten. Gegen halb zwei Uhr Nachmittags vernahm man, daß ein zum Reconosciren ausgeschicktes Detaschement leichter Dragoner in Schaerbeek angelangt sey. Man läutete die Sturmglocke und begann aufs neue, an der Verarmelung der Straßen zu arbeiten, womit man bis spät in die Nacht fortfuhr. Nach zwei Uhr waren inzwischen viele Freiwilligen, an deren Spitze sich die Lütticher befanden, nach den Höhen von Schaerbeek gezogen, wohin ihnen im Laufe des Nachmittags ein großer Pöbelhaufe nachfolgte. Diese begegneten, wenn man den darüber eingegangenen Nachrichten Glauben heimeßen darf, bei den Wählen von Ever dem Reiter-Trupp, dessen Erscheinen so viel Bewegung verursacht hatte. Die Reiter zogen sich zurück; die Freiwilligen postirten sich auf dem Plage, wo sich die Landstraßen von Löwen und Diegem trennten, und fingen an auf einige Detaschements von Reitern und Fußvolk, die sich ihnen gegenüber befanden, zu schießen. Das Gefecht soll bis 1 Uhr gedauert haben, und Mehrere sind dabei von beiden Seiten verwundet und getödtet worden. Des Abends blieb es ruhig; um Mitternacht ertönte jedoch wieder die Sturmglocke von Brüssel, und Freiwillige in großer Zahl zogen zum Löwener und Schaerbeeker Thore hinaus nach den Straßen von Diegem und Cortemberg. Umständlichere Berichte von dem, was hier vorgefallen, fehlen ganz und gar. Wenn dem Courier des Pays-Bas vom 22sten zu glauben ist, so sind mehrere Reiter gefallen. Inzwischen scheint selbst aus dem Berichte dieses Blattes hervorzugehen, daß der achtbare Theil der Bürgerschaft durchaus keinen Theil an dem Gefechte nahm. Es wird in dem Blatte selbst die provisorische Regierung nicht mehr erwähnt, und Namen von bekannten Männern werden überhaupt gar nicht genannt. Die Einwohner wünschten die Ankunft der Truppen, damit Ruhe und Ordnung wieder hergestellt werden, und

scheitnen diesen Wunsch sogar auf den öffentlichen Plätzen ausgesprochen zu haben. — Zu Antwerpen kamen schon am Mittwoch mehrere Gefangene an, die man im Gefechte bei Schaerbeek genommen hatte. Donnerstag brachte man unter starker Escorte in einem Wagen den Herrn Eduard Ducrest, Präsidenten des sogenannten Central-Bereichs von Brüssel, ferner einen der Herausgeber des Courrier des Pays-Bas und einen Herrn Everard. Wo und bei welcher Gelegenheit diese festgenommen wurden, ist noch nicht bekannt. Man brachte sie in das Gefängniß von Antwerpen, wo sie sogleich verhört worden sind."

Die von beiden Kammern der Generalstaaten an Sr. Maj. den König gerichtete Adresse lautet, nach dem französischen Original, folgendermaßen: „Sire! Zu einer außerordentlichen Session zusammenberufen, haben die Mitglieder der Generalstaaten sich beeilt, sich nach dieser Residenz zu begeben. Sie können die Ereignisse, die diese Zusammenberufung veranlaßt haben, nur lebhaft bedauern. Der Aufstand, der in Brüssel und an andern Orten im Schooße des Friedens und der öffentlichen Wohlfahrt ausgebrochen ist, die Brandstiftungs- und Plünderungsscenen, die denselben bezeichnet und begleitet haben, müssen in der Seele eines jeden wahrhaftigen Belgiens ein tiefes Gefühl des Schmerzes und des Unwillens erregen. Durchdrungen von diesen Gefühlen, und ohne für den gegenwärtigen Augenblick die Ursachen und die Tendenz des Vorgegangenen näher ergründen zu wollen, überzeugt im Uebrigen von dem heißen Wunsche Sr. Majestät, die Interessen aller Ihrer Unterthanen zu verschmelzen und das Glück derselben zu sichern, werden die Generalstaaten mit Ruhe und Festigkeit zu den Maßregeln mitwirken, die Höchstdieselben ihnen vorzuschlagen gerufen werden, und die das Heil des Vaterlandes erheischt. Sollten sie sich nach reiflicher Erwägung überzeugen, daß das Wohl des Staates eine Revision des Grundgesetzes, oder selbst eine Trennung der durch Verträge und durch das Grundgesetz vereinigten Provinzen erfordere, so werden sie ihre Mitwirkung nicht verweigern, um dieses Ziel durch die verfassungsmäßigen Mittel, als die einzigen, die Sr. Majestät wie ihnen selbst, moralisch zu Gebote stehen, zu erreichen, und sie werden alsdann keinen Anstand nehmen, Höchstdieselben ihre Meinung in dieser Hinsicht freiwillig zu erkennen zu geben. Die Generalstaaten haben ehrfurchtsvoll die ihnen von Sr. Majestät gemachte Theilnahme empfangen, daß Höchstdieselben beschlossen, die Nationalmiliz versammelt zu halten; doch hegen sie den Wunsch, daß diese Maßregel, die in den Befugnissen der königlichen Vorrechte liegt, durch die Wiederherstellung der Ruhe bald für überflüssig erkannt werden möge. Mit Vertrauen empfangen sie die Versicherung, daß zur Befreiung der nöthigen Ausgaben die schon jetzt eröffneten Credite für den Augenblick hinreichen und daß die

nähere Regulirung derselben bis zu der nächsten gewöhnlichen Session ausgesetzt werden kann. Indem sie Sr. Majestät aufs Neue den feierlichen Tribut ihrer Treue und Anhänglichkeit, so wie die Gefühle der Vaterlandsliebe, von denen sie besetzt sind, darbringen, werden sie, als Augenzeugen der Revolutionsstürme, die Europa und die Niederlande mehr als einmal bewegt haben, nie vergessen, wie die politische Existenz und die Unabhängigkeit der von dem fremden Joch befreiten belgischen Nation unter das Scepter Sr. Majestät gekommen und durch Tapferkeit auf dem Schlachtfelde befestigt worden sind, — imgleichen, wie innig verknüpft das Interesse der Niederlande mit der oranischen Dynastie ist. Ja, Sire, sie wagen es im Namen der Nation feierlich zu erklären, daß derselben kein Opfer zu schwer seyn wird, um den Thron und die Dynastie zu befestigen; Ruhe und Ordnung wieder herzustellen, die Gesetze aufrecht zu erhalten, die verfassungsmäßige Existenz des Staats zu beschützen und alle Angriffe auf die gesetzliche Ordnung zurückzuweisen. Bereit, zu diesem Zwecke mit Muth und Beharrlichkeit mitzuwirken, huldigen Sie der feierlichen Erklärung Sr. Majestät, daß Sie geneigt seyen, allen billigen Wünschen zu genügen, ohne jedoch jemals dem Parteigeiste zu weichen noch in Maßregeln zu willigen, die das Interesse der Nation den Leidenschaften oder der Gewaltthätigkeit zum Opfer bringen könnten. Auch sie (die Generalstaaten), Sire, sind tief durchdrungen von der ihnen obliegenden Verpflichtung, mehr als je über jene Aufregung der Leidenschaften und über die Eingriffe in die Autorität zu wachen, welche keinen anderen Ausgang, als die Untergrabung der wahren Freiheit, die allein unter dem Schutze der Gesetze gedeiht, haben können. Die Nation, die wir zu repräsentiren berufen von den sie heimsuchenden Uebeln zu bewahren, auf solche Weise für die Aufrechthaltung der wahren Freiheit Sorge zu tragen und alle Interessen zu verschmelzen zu suchen, — dies ist das Ziel, das die Generalstaaten der Niederlande, in Uebereinstimmung mit dem Wunsche Sr. Majestät, stets zu erreichen suchen müssen."

In der zweiten Kammer theilte gestern Herr Corver Hoofst Namens der Deputatton an Sr. Majestät folgende Antwort des Königs auf die Adresse mit: „Sr. Majestät hätten mit Vergnügen die darin von den Generalstaaten dargelegten Gesinnungen vernommen, Gesinnungen, welche mit den Erwartungen, die Höchstdieselben von einer solchen Versammlung gehegt, völlig in Einklang ständen; Sr. Majestät versprächen sich viel Gutes von der vollkommenen Uebereinstimmung, die zwischen den Repräsentanten und dem Volke herrsche; die Versicherung, welche Sie hiervon jetzt empfangen, werde die gute Wirkung haben, das allgemeine Vertrauen zu befestigen, die Wohlgesinnten zu erheben und die Uebelgesinnten abzuschrecken; endlich schmeichelten Sie sich, durch die Mitwirkung der Generalstaaten

bald und überall Ruhe und Ordnung hergestellt zu sehen und auf diese Weise das Wohl des Landes erhalten zu können, das unlängst in so dringende Gefahr gebracht worden."

Antwerpen, vom 23. September. — Bürgerkrieg wüthet in Brüssel. Glücklicherweise ist alles, was der nennenswerthen Bevölkerung Brüssels angeht, diesen Umtrieben fremd. Nur die Unwissenden, welche unsere Gesetze und unsere Institutionen nicht kennen, die mit keinen politischen Discussionen zu thun haben, sind im Aufstande. Die Brüsseler Zeitungen reden nicht einmal länger von provisorischen Regierungen, führen kaum die Namen mehr an, die Achtung und öffentliche Aufmerksamkeit geboten. Alle diese scheinen die gefährlichen Funktionen niedergelegt zu haben, sobald Obrigkeit, Gesetz und Vernunft vor der Volksmasse weichen mußten. Alle Berichte aus Brüssel melden, daß die bessern Bürger Militairhülfe ansprechen, um die Ordnung herzustellen; diese Wünsche werden selber auf öffentlichen Plätzen laut. — Aus Löwen und Lüttich sind uns keine Zeitungen zugegangen. — Zwei verwundete Lütticher und 9 gefangene Wallonen sind gestern in die Stadt gebracht, sie sind im Treffen vor dem Schaerbecker Thore genommen. Der eine ist Collet aus Lüttich, schwer verwundet. — So viel ist gewiß, daß man gestern gegen 3 Uhr Nachmittags sich in der Ebene von Montplaisir schlug. Heute früh hat man von 7 bis 10½ Uhr die Kanonen zu Boom, in der Richtung von Brüssel gehört. Seitdem scheint die Kanonade geendet, und man hofft, die Feindseligkeiten hätten endlich aufgehört. — In Mons sind am 19ten lebhaftere Unruhen ausgebrochen; das Volk wollte das Thor von Nimy auf dem Wege nach Brüssel stürmen; das Militair trieb es auseinander, tödtete und verwundete eine Anzahl der Rädelsführer, General Howen hat den Befehl in der Festung übernommen und es wird mit Strenge gegen die Aufwiegler verfahren.

Lüttich, vom 23. September. — Nach der Aussage einer heute von Brüssel angekommenen Person, waren in der Umgegend dieser Stadt nur unbedeutende Dinge vorgefallen; man ist nicht bis Wilborden gegangen. Bei diesen einzelnen Vorfällen hatte das Volk Gefangene gemacht und eine Kanone und eine Haubitze erobert.

Heute Morgen ist eine Diligence von Brüssel hier eingetroffen. Die Reisenden erzählen, daß man während zweier Tage ein beständiges Musketenfeuer gehört habe. Zu Brüssel sah man viele Abtheilungen Freiwilliger, die aus 6 bis 10 Mann und mehr bestanden, und worunter sich viele Lütticher befanden, den Truppen

entgegenziehen. Sie griffen im Allgemeinen als Tirailleurs an. Die Truppen standen, wie es scheint, eine Meile von Brüssel. In der Stadt legte man an mehreren Punkten Barrikaden an. Heute am 23ten, erwartete man verschiedene Abtheilungen Brüsseler in ein, oder mehrere Corps vereinigt zu sehen, und, aller Wahrscheinlichkeit nach, wird heute ein Treffen geliefert werden. Gestern, 22. Septbr., zwischen 7 und 8 Uhr, Abends, zogen mehrere 100 Bürger, Communal- und städtische Gardisten zc. mit 3 oder 4 Kanonen aus Lüttich aus. Heute Morgens wurden hier 2 Individuen in einem Hause verhaftet, die man für Artillerie-Offiziere aus der Citadelle hält.

Gestern Nachmittag versammelte sich hier freiwillig ein Haufe der Bürgerwache, um eine Expedition zu unternehmen. Dieser rückte am Abend aus, und zog in der Nacht auf dem Brüsseler Wege drei und eine halbe Stunde von Lüttich, nach Dreye, wo ein Detaschement Truppen seyn sollte. In diesem Dorfe angekommen, das zum Theil an der Landstraße liegt, stellte man sich in Schlachordnung und sandte den Vortrab aus. Eine Schildwache ward getödtet. Einige Soldaten gaben aus einem Hause Feuer. Doch machte die Dunkelheit der Nacht, daß man sich nicht erkennen konnte. Beträbe wurde ein Obrist gefangen; vom Militair wurden einige Mann getödtet und verwundet und 19 gefangen genommen, wobei 2 Sapeurs, die man heute Morgen nach der Stadt gebracht hat. Von den Lüttichern wurde einer getödtet und einige verwundet. Heute Morgen begab sich das Volk in das Waffenmagazin des Herrn Devillers und nahm alle darin vorräthige Waffen. Man sagt, eine Menge Menschen raube in diesem Augenblick alle Flinten in den Magazinen des Herrn Ancion, in der Fontaines Straße.

Es scheint, daß die zum provisorischen Gouvernement vorgeschlagenen Männer der Provinz Lüttich, ohne ihr Vorwissen genannt worden sind.

Unsere Zeitungen enthalten folgende Nachrichten aus Brüssel vom 21ten d. Am 20ten haben die entschlossenen Männer (des Courrier des Pays-Bas) sich bewaffnet und verschiedene Expeditionen unternommen, über deren Ausgang nichts verlautet. Ein provisorisches Gouvernement, welches die Namen Felix Merode, Gendebien, Scassart, Oultremont, Raikem, de Potter und van de Weyer enthielt, ward bekannt gemacht und mit Jubel empfangen. Die dreifarbige Brabanter Flagge ward am St. Michaelsthurm aufgezogen.

Lüttich war den 24. September unter den Waffen; man erlaubte Niemandem, ohne Gewehr auf der Straße sich blicken zu lassen, und wollte sich gegen den Angriff aus der Citadelle vertheidigen.

Erste Beilage

Erste Beilage zu No. 232. der privilegirten Schlessischen Zeitung.

Vom 4. October 1830.

I t a l i e n.

Mailand, vom 13. Septbr. — Die Besatzungen werden durch Ungarische Regimenter abgelöst, von denen mehrere bereits in Zara und Venedig angekommen sind.

Privatbriefen aus Bologna zufolge, herrscht in den Päpstlichen Staaten und in den Legationen große Gährung. — Zu Modena, Massa, Carrara, und besonders im Gebirge, haben sich Carbonari-Clubs gebildet.

Den letzten Nachrichten aus Neapel zufolge, hat der Dey von Algier der Idee entsagt nach Livorno zu ziehen, und will in Neapel bleiben.

T ü r k e i.

Die Agrarier Zeitung meldet Folgendes aus Topusko an der bosnischen Gränze vom 13. Septbr.: Unsere Verhandlungen mit den jenseitigen Abgeordneten gehen mit einem ziemlich guten Erfolge von statten; es sind bereits zur Erhaltung der Ordnung und Ruhe in den meisten Capitainats die Verfügungen getroffen worden; und nun ist man so eben im Begriff, mit dem Kruppaer Capitain desfalls zu unterhandeln. Unsere Commissaire machen öfters Erkursionen in das jenseitige, und die dortigen in unser Gebiet; was sie auch am 12ten d. thaten, wo sie in einer zahlreichen Suite, insgesamt 60 Berittene, nach Topusko kamen. Hier wurden sie mit einem Mittagsmahle bewirthet, wobei sie sich sehr fröhlich zeigten und die Zufriedenheit mit ihrer Aufnahme nicht lebhaft genug ausdrücken konnten. Während des Mittagsmahles wurden auch Toaste für Se. Majestät unsern Allernächsten Monarchen, den Sultan Mahmud, Se. Excellenz den commandirenden General, den Westron Bosnien, und endlich die ganze Commission, und auf die Befestigung der beiderseitigen Freundschaft und Ruhe ausgebracht. Nachmittags wurde eine Tanz-Unterhaltung veranstaltet, welcher die Türken mit sichtbarer Freude beiwohnten, sich übrigens auch hier artig benahmten. Sie fanden an Allem, was sie hier sahen, so viel Gefallen, daß Ahmed Beg, über die angelegten Alleen und anderen Einrichtungen entzückt, zu einem unserer Bevollmächtigten sagte: „Ihr bringt Erde und Bäume in Ordnung, wie sollt ihr nicht Menschen in Ordnung bringen.“

M i s c e l l e n.

Die Allgem. Preuß. Staatszeitung enthält folgende Bemerkungen: Die anhaltend nasse Bitterung während der diesjährigen Ernte fängt an, wegen Unzulänglichkeit der Nahrungsmittel für die nächste Zeit, Besorgnisse zu erregen. — Eine nähere Untersuchung wird aber ergeben, daß zu Besorgnissen dieser Art keine Veranlassung ist. Es ist nicht in Abrede zu stellen, daß die nasse unbeständige Ernte-Bitterung sehr nachtheilig auf den größten Theil der Feldfrüchte gewirkt

hat. Niedrig gelegene Felder litten außerdem durch Nässe. Vor dieser regnigen Periode war die Aussicht zur Ernte viel günstiger, als sich bei der mangelhaften Bestellung im vorigen Herbst, wegen des so früh eingetretenen und strengen Winters, erwarten ließ. Trotz des Verlustes, welchen die ungünstige Ernte-Bitterung veranlaßte, ist aber die Ernte keinesweges schlecht zu nennen. — Es ist mehr die Qualität, als die Menge der Früchte und des Viehfutters, welches gelitten hat. Einzelne Gegenden, und wo die Ernte früh eingetreten, haben sich eines vorzüglichen Einschnitts zu erfreuen. Eine sehr wichtige Frucht als Nahrungsmittel und für die Haushaltungen, die Kartoffeln, geben zum großen Theil einen sehr reichlichen Ertrag. Dank sey es den Fortschritten in der Landwirtschaft, wir gewinnen in gewöhnlichen Jahren nicht allein reichliche Nahrungsmittel für eine bedeutend angewachsene Bevölkerung, sondern haben noch zur Exportation, zur bessern Ernährung des Viehstandes und zur Erzeugung mannigfaltiger Produkte und Fabrikate übrig. Besonders erfreulich ist es dabei, daß alle Klassen von Einwohnern ohne Ausnahme, besonders aber der arbeitende Theil der Nation, in aller Hinsicht besser lebt, als zuvor, und daß es unbezweifel ist, daß unser Boden eine noch bei weitem größere Bevölkerung eben so reichlich ernähren könnte. Wenn nun auch die diesjährige Ernte wegen der mannigfaltigen Ausfälle, welche sie erlitten hat, nur zu den mittelmäßigen gerechnet werden kann, so wird sie doch den Bedarf hinreichend sichern. — Bei dem Mangel an Vorräthen und bei dem Begehren, welchen das Getreide in mehreren andern Ländern finden wird, läßt sich allerdings eine Steigerung der Preise vermuthen. Diese Steigerung ist aber zugleich ein Mittel gegen den Mangel. Jeder Producent und Konsument wird, von dem Augenblicke an, daß die Preise steigen, sparsamer mit dem Getreide seyn; was früher gering geachtet oder zur Mastung und Fütterung des Viehes, zur Erzeugung von Branntwein, Wolle u. s. w. verwendet wurde, kommt jetzt zur Consumption der Menschen. Und ist denn ein angemessener Preis dem Landmann für seine Erzeugnisse nicht zu gönnen? hat er nicht viele Jahre sein Gewerbe mit Nachtheil betrieben? und muß er nicht in den etwas höheren Preisen für die wenigeren Erzeugnisse, welche er zum Verkauf stellt, einen Ersatz finden? Auf der andern Seite ist bei dem Consumenten von keiner großen Erheblichkeit, ob er das Getreide etwas theuer bezahlt, denn bei dem Bäcker, Brauer u. s. w. macht der Getreidepreis nur einen Theil seiner Ausgabe aus. — Abgaben, Arbeit, Holz, Wohnung u. s. w. bleiben dabei unverändert. Wenn der Handwerker und Arbeiter nur hinreichende und lohnende Beschäftigung findet, so wird die Er-

höhung von 15 bis 20 Egr. pro Scheffel ihnen nicht im mindesten drückend seyn. — Verkauft nun der Landmann seine Produkte zum guten Preise, so wird er um so eher den Handwerkern und Städten etwas abkaufen, und somit ihnen Beschäftigung gewähren. Eine Familie bedarf im Durchschnitt 16 Scheffel Getreide, es kann daher ein etwas höherer Preis selbst dem besoldeten Beamten oder Rentier nicht lästig werden. Wirklicher Mangel ist allerdings ein großes Uebel, dieser ist aber nicht zu befürchten. — Man lasse den Getreide-Handel seinen ruhigen Gang gehen, und die Sache wird sich möglichst ausgleichen. — Wenn man in dem Augenblick, daß die Besorgniß vor Mangel in den Gemüthern rege wird, von Anlegung von Magazinen, von Ausfuhrverboten u. s. w. spricht, so würde dies das Uebel nur vergrößern und die Besorgniß vermehren. Borräthe in den Jahren des Ueberflusses zu sammeln, möchte sehr rathsam seyn, und würde dadurch die Gleichmäßigkeit der Getreidepreise befördert. Die großen Schwankungen in den Preisen sind es, welche für den Käufer und Verkäufer nachtheilig sind und die Ruhe im Geschäftsgange stören. Aber nicht der Staat möge diese Magazine, außer zum eigenen Bedarf der Armee, anlegen; sondern möchten doch Kapitalisten sich diesem einträglichen und verdienstlichen Geschäfte widmen.

In mehreren Nord Amerikanischen Blättern wird über den ungeheuren Zufluß von ausländischen Armen geklagt, der vorzüglich den Städten eine gewaltige Last ist. Es ist oft behauptet worden, (heißt es in einer Albany-Zeitung) daß die Engländischen und Irländischen Kirchen-Vorstände, mit Bewilligung der Regierung, für die Armen die Ueberfahrt nach diesem Lande bezahlen, um sich von der Last ihres Unterhalts zu befreien, und ein amtliches Protokoll, welches uns ein Polizei-Offiziant dieser Stadt mitgetheilt hat, liefert einen Beweis davon. Kürzlich wurden ähnliche That-sachen in Beziehung auf ein in Baltimore angelangtes Schiff entdeckt, und man glaubt, daß von den vielen Tausenden diesen Sommer in Quebeck gelandeten Passagieren wenigstens die Hälfte Arme sind, die ihren Weg unmittelbar nach den V. St. nehmen, und diese Stadt ist die erste, wohin sie sich um Hülfe wenden.

Meinen hohen Gönnern und verehrten Freunden, denen ich mich nicht bei meinem unerwarteten schnellen Abgange nach Leonhardwitz, beurlauben konnte, empfehle mich und die Meinen zu gütigem Wohlwollen.
Hönnigern den 2. October 1830.

K a r a s.

Verbindungs-Anzeige.

Heute ward meine älteste Tochter Emilie, mit dem Prediger Hrn. A. Westphal, von mir ehelich verbunden. Dies meinen lieben Verwandten und Freunden mit herzlicher Empfehlung zur Nachricht.
Polysen bei Wohlau den 26. Septbr. 1830.

Hensel, Prediger.

Als ehelich Verbundene empfehlen wir uns bei dem Abgange aus Schlesien, allen unsern theuren Verwandten und Freunden.
Polysen den 26. Septbr. 1830.

Emilie Westphal, geborne Hensel.

A. Westphal, Prediger zu Polysen und Steffin in der Mittelmark.

Entbindungs-Anzeigen.

Heute wurde meine Frau von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

Schweidnitz den 29. September 1830.

Der Diaconus Falk.

Die am 27ten v. M. erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, geb. Kneißler, von einem gesunden Knaben, zeigt ergebend an.

Glah den 1ten October 1830.

Herring, Lieut. der 6ten Artillerie-Brigade.

Todes-Anzeigen.

Heute um 2 Uhr Nachmittags folgte mein theurer Gatte, der Königl. General-Superintendent und Direktor des Consistoriums für die Provinz Schlesien, Johann Gottfried Boberag, in dem Alter von sechzig und einem halben Jahre durch einen Nervenschlag dem Rufo des Ewigen in eine bessere Welt. Nur die Ergebung in den unersorschlichen Rathschluß des Allgütigen kann mich und meine zum Theil noch unerzogenen Kinder trösten. Freunde, an denen sein liebevolles Herz hing, und welche die Größe unseres Verlustes fühlen, werden uns ihre stille Theilnahme nicht versagen.
Warmbrunn den 29. Septbr. 1830.

Wilhelmine Boberag geborne Ludovici, als Wittwe und im Namen ihrer Kinder.

In der Nacht vom 1sten auf den 2ten d. M. mit dem Glockenschlage 12 Uhr endete unser lieber, guter Hugo in dem zarten Alter von 3 Jahren und 20 Tagen an der Bräune sein uns über Alles theures Leben. Indem wir dies traurige Ereigniß fernen Verwandten und Freunden hierdurch ergebend anzeigen, bitten wir zur Linderung unseres namenlosen Schmerzes um stille Theilnahme.
Dreslau den 3. October 1830.

Der Königl. Stadt-Gerichts-Archivs-Registrator Grauer und Frau.

Wasserstand vom 3. October 1830.

Am Waß im Oberwasser 18 Fuß 3 Zoll.

„ „ „ Unterwasser 7 „ 3

Leases-Nachricht.

Montag den 4ten October zum erstenmal: Die Helden, Lustspiel in 1 Akt und in Alexandrinern, von Wilhelm Marano. Vorher: Ein Tag auf dem Breslauer Wollmarkt, ein Schwanke mit Gesang in 1 Akt von C. Fischer. Hierauf zum erstenmal wiederholt: Die Lokalfosse, Berliner Lokalfosse mit Gesang in 1 Akt.
Dienstag den 5ten: Die Jungfrau von Orleans, Romantische Tragödie in 5 Akten von Schiller.
Mad. Wohlbrück, Johanna, erste Gastrolle.

In W. G. Korn's Buchhandl. ist zu haben:

Eine Woche aus der Geschichte von Paris. Von dem Baron v. L... L...., deutsch von F. Gleich. 8. Leipzig. br. 1 Rthlr. 5 Sgr.
 Gebauer, A., Lilienblätter. Festgeschenk für das weibliche Geschlecht. 8. Stuttgart. geb. 1 Rthlr.
 Lieder-Sammlung für gesellige frohe Zirkel, oder Auswahl der beliebtesten Gesellschaftslieder und vaterländischer Gedichte. 8. Frankfurt. br. 15 Sgr.
 Petiscus, A. H., die Geschwister aus der Fremde. Beitrag zur Nahrung für Geist und Herz der Jugend gebildeter Stände. Mit 1 Titeltupfer. 8. Leipzig. geb. 1 Rthlr. 15 Sgr.
 Variscia. Mittheilungen aus dem Archiv des Voigtländischen Alterthumsforschenden Vereins. Im Auftrage des Vereins Directorii herausgegeben von D. Fr. Alberti. 2te Liefg. mit 8 Tafeln lithogr. Abbild. 8. Greiz. br. 25 Sgr.
 Schneider, W., leichte Arien und Motetten beim Gottesdienst, zu Singmängeln, Begräbnissen und verschiedenen andern Gelegenheiten. 16 Bdn., enthaltend 50 Arien, jede 3 und 4stimmig eingerichtet etc. Zum Gebrauche für Chöre in kleinen Städten und auf dem Lande. quer 4. Meissen. gebestet. 1 Rthlr. 8 Sgr.

Rang- und Quartier-Liste
 der Königlich Preussischen Armee
 für das Jahr 1830.
 8. Berlin. brosch. 1 Rthlr. 7½ Sgr.

Sicherheits- Polizei.

Steckbrief. Aus dem hiesigen, zum Stockhause eingerichteten Armenhause, ist der nachstehend bezeichnete, angebliche Freiknecht Friedrich Baum, welcher wegen Diebstahls in Verhaft gewesen, am 26ten September c. entsprungen. Sämmtliche Militär- und Civil-Behörden werden ersucht, auf denselben Acht zu haben, ihn im Betretungsfall zu verhaften und an das Königl. Stadt-Gericht zu Bunzlau abliefern zu lassen. Bunzlau den 26ten September 1830.

Bekleidung. Rock, ohne; Jacke, eine lichteblau wollne Unterziehhacke; Mütze, ohne; Weste, braun manchesferne; Hosen, schwarzstuchne lange; Schuhe, ohne; besondere Umstände, nichts.

Signalement. Geburtsort, unbekannt; Vaterland, Schlesien; gewöhnlicher Aufenthaltsort, Friedberg a/D.; Religion, katholisch; Stand, Gewerbe, angeblich Freiknecht; Alter, 23 Jahr; Größe, Fuß 3 Zoll; Haare, blond; Stirn, rund; Augenbraunen, wenig und blond; Augen, blau; Nase, gewöhnlich; Mund, etwas aufgeworfene Lippen; Zähne, gut; Bart, ohne; Kinn, rund; Gesichtsfarbe, blaß; Gesichtsbildung, voll; Statur, schwach; Sprache, deutsch; besonders Kennzeichen, keine.

Edictal, Vorladung.

Ueber den Nachlaß des hieselbst verstorbenen Ober-Landes-Gerichts-Rath August Zielsch, ist heute der erbenschaftliche Liquidations-Proceß eröffnet worden. Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche steht am 1ten December d. J. Vormittags um 10 Uhr an, vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn Bartsch, im Partheien-Zimmer des hiesigen Ober-Landesgerichts. Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird aller seiner etwanigen Vorrechte verlustig erklärt und mit seinen Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben sollte, verwiesen werden. Breslau den 10ten September 1830.

Königlich Preuß. Ober-Landes-Gericht
 von Schlesien.

Bekanntmachung.

Zum öffentlichen Verkauf des zum Nachlasse der Krambäulerin Anna Susanna Kretschmer, geborne Klein gehörigen und im Jahre 1829 nach dem Materialienwerthe auf 5631 Rthlr. 4 Sgr. 6 Pf., nach dem Nuzungs-Ertrage zu 5 pCt. aber auf 6781 Rthlr. 6 Sgr. abgeschätzte, auf dem Graben belegene, im Hypothekenbuche mit No. 1325 bezeichneten Hauses, ist ein neuer premtorischer Termin auf den 7ten December d. J. Nachmittags um 4 Uhr, vor dem Herrn Justiz-Rath Blumenthal im Partheien-Zimmer No. 1 angefest worden. Zahlungs- und besitzfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, in diesem Termine zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn kein gesetzlicher Widerspruch eintritt, erfolgen wird.

Breslau den 14ten September 1830.

Das Königl. Stadt-Gericht.

Verdingung einer Bauholz-Lieferung.

Wir haben zur Verdingung einer Bauholz-Lieferung für den hiesigen Stadtbauhof, in 500 Stück kieferner Balkenstämme und 150 Stück Pfahleichen bestehend, auf Dienstag den 19ten October dieses Jahres Vormittags 10 Uhr einen Termin angefest, in welchem sich cautionsfähige Lieferungslustige vor unserm Commissarius Herrn Stadtrath Blumenthal auf dem rathhäuslichen Fürstensaal einzufinden haben. Die bei dieser Lieferung zu erfüllenden Bedingungen können täglich in der Rathsdienerschaft, so wie im Termin selbst eingesehen werden.

Breslau den 24ten September 1830.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete:

Ober-Bürgermeister Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 5ten October dieses Jahres Nachmittags 2 Uhr, werden auf dem Stadtbauhofe vor dem Oberthore: eine große Fuhrmannschleiffe mit Eisen beschlagen; 22 Stück Zuber zum Wassertragen, eben:

falsch mit Eisen beschlagen, und ein Haufen altes Bauholz gegen gleich baare Bezahlung an den Meißbieten den verkauft werden, wozu wir Kauflustige hiermit einladen. Breslau den 2ten October 1830.

Die Stadt-Bau-Deputation.

B e k a n n t m a c h u n g .

Donnerstag den 7ten October d. J. Vormittags um 9 Uhr soll in dem Kranken-Hospital zu Allerheiligen der von dem hier selbst verstorbenen Grosbinder Jahn dem gedachten Hospital vermachte gesammte zur Wdtcher-Nahrung gehörige und vorhandene Holz-Vorrath und das vorhandene Handwerkzeug öffentlich an den Meißbietenden gegen sofortige baare Zahlung verkauft werden, wozu wir Kauflustige hiermit einladen.

Breslau den 1sten October 1830.

Die Direction des Kranken-Hospitals zu Allerheiligen.

B e k a n n t m a c h u n g .

Der Zimmermeister Heinrich Kretschmer als Besitzer der sogenannten Viehweger Wassermahlmühle zu Carlau, Meißer Kreises, beabsichtigt aus den alten Gebäuden, der bei der vorgedachten Mühle früher bestandenen Brettschneidemühle eine Weißgerber-Walke und Dohlstampfe auf dem alten Wasserstande ohne Veränderung des Hauptfundaments des Mühlenwerkes zu etabliren. Indem ich dies in Gemäßheit des §. 7. des Gesetzes vom 28ten October 1810 hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringe, bemerke ich zugleich: daß ein jeder, der durch die beabsichtigte Veränderung und Anlage des neuen Etablissements eine Gefährdung seiner Rechte fürchtet, den Widerspruch binnen 8 Wochen präclusivischer Frist, von dem Tage der gegenwärtigen Bekanntmachung angerechnet, bei mir anbringen muß, weil auf etwaige später einzulegende Protestationen gesetzlich keine Rücksicht genommen werden darf.

Meiße den 30sten September 1830.

Der Königl. Landrath Meißer Kreises.

F. v. Maubeuge.

P r o c l a m a .

Da sich in dem zum Verkaufe des Kaufmann Klose'schen Hauses auf der Burgstraße No. 3. hier selbst, welches gerichtlich auf 5777 Rthlr. 26 Sgr. 8 Pf. geschätzt worden, am 7ten July c. angefallenen peremptorischen Bietungs-Termine kein Kauflustiger gemeldet hat, so ist ein anderweitiger Termin zur Fortsetzung der Subhastation vor dem Herrn Land- und Stadt-Gerichts-Assessor von Dobschütz auf den 10ten November 1830 anberaumt worden, zu welchem zahlungsfähige Kauflustige hiermit eingeladen werden. Schweidnitz, den 13ten August 1830.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

B e k a n n t m a c h u n g .

Nachdem von dem unterzeichneten Gerichte auf den Antrag des hiesigen Wohlblühenden Magistrats Behufs der Instandsetzung, die nothwendige Subhastation des sub Nris 55. 56. und 57. des Hypothekenbuches

von Frankenstein belegenden und auf 3937 Rthlr. nach dem Materialien-, so wie auf 5527 Rthlr. nach dem eventuellen Nutzertrage, abgeschätzten Steuer-Einnemmer Gruchotschen Hauses zu verfügen befunden worden, so werden besiz- und zahlungsfähige Kauflustige hierdurch vor- und eingeladen, in den diesbezüglichen auf den 9ten August, 13ten October und peremptorie den 16ten December c. Vormittags um 11 Uhr in unserm Amts-Local vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn von Gellhorn anberaumten Terminen in Person oder durch gerichtlich beglaubigte Vertreter zu erscheinen, sich von deren Kaufsbedingungen zu informiren, ihre Gebote abzugeben, und die Adjudication des Fundi zu gewärtigen, im Fall nicht gesetzliche Anstände eine Ausnahme begründen; auch werden die unbekanntenen Schneiderschen Pupillen, für welche ex decreto vom 30sten December 1768 noch 50 Rthlr. auf No. 57 haften, sub poena präclusi mit vorgeladen. Frankenstein, den 25. May 1830.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

E d i c t a l - C i t a t i o n .

Nachdem auf den Antrag der Real-Gläubigerin Baroness Ida Ottilie v. Reibnitz, geborne Freyin v. Troschke zu Carlsruhe, über die künftigen Kaufgelder des sub hasta gestellten, dem Königl. pensionirten Ober-Steuer-Controllleur Carl Meyer zugehörigen, unter der Gerichtsbarkeit des unterzeichneten Land- und Stadt-Gerichts belegenen Dominal-Guts Wödmowitz, der Liquidations-Prozess eröffnet worden, so werden sämmtlich unbekanntene Gläubiger welche irgend einen Real-Anspruch an das gedachte Grundstück oder dessen Kaufgelder zu haben vermeinen, zur Anmeldung ihrer diesfälligen Ansprüche und zum Erweise der Richtigkeit derselben zu dem auf den 29sten November d. J. Vormittags um 10 Uhr, vor dem Land- und Stadt-Gerichts-Direktor Geyer hier selbst anberaumten Termine unter der Verwarnung vorgeladen: daß die Ausbleibenden mit ihren Ansprüchen an das Grundstück werden präcludirt und ihnen damit ein ewiges Stillschweigen, sowohl gegen den Käufer desselben als auch gegen die Gläubiger, unter welche das Kaufgeld vertheilt wird, wird auferlegt werden. Denjenigen, welche wegen Entfernung persönlich diesen Termin abzuwarten verhindert seyn sollten, werden der Herr Justiz-Commissarius Struksy hier selbst und Herr Justiz-Commissarius Glöckner zu Brieg, zu Mandatarien hiermit in Vorschlag gebracht, die mit der erforderlichen Information und Vollmacht versehen seyn müssen. Namslau den 30sten July 1830.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

A u c t i o n .

Von Seiten des unterzeichneten Königl. Land- und Stadt-Gerichts wird hiermit bekannt gemacht, daß Behufs des Verkaufs von Betten, Mendles, eines Ambos, verschiedenen neuen glazirten eisernen Töpfen und Tiegeln, mehreren Centnern Schmiede-Eisen, Schmiede-, Schlosser- und Tischler-Handwerkzeug,

einer Scheibenfinte, einer Pistole mit Doppelläufen, einer Wagen-Winde, mehrerer eisernen und messingenen Ofenthüren, Vorlege- und Thüreschlössern, verschiedenen Wägebalken und Schaaßen, Bürsten und allerlei sonstigen Geräthschaften, im Wege der Auction ein Termin auf den 21sten October c. a. Vormittags um 9 Uhr anberaumt worden ist. Kaufsüchtige werden daher hiermit eingeladen in gedachtem Termine auf hiesigem Rathhause zu erscheinen und zu gewärtigen, daß gegen gleich baare Bezahlung der sofortige Zuschlag an den Meistbietenden erfolgen wird.

Canth den 20sten August 1830.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Verpachtung.

Die mit ultimo December 1830 abgelaufene Pacht der Stadt-Brau- und Brennerei, dem Rath's-Keller-Schanke, mit 16 Morgen guten Aekern, Wiesen und einem angelegten öffentlichen Garten, nebst dem Bier-Verlage auf 4 ansehnliche Dörfer, wird auf den 28. October d. J. Nachmittags um 2 Uhr, in der Brauerei selbst, auf anderweitige 3, oder wenn es gewünscht wird, auf 6 Jahre meistbietend ausgethan, und dazu cautionsfähige Pächter eingeladen. Da keine Kosten gespart worden sind, das Ganze annehmlich und zweckmäßig einzurichten, so dürfte ein Brauer seine vortheilhafte Rechnung finden.

Canth den 1sten October 1830.

Die Brau-Commune.

Subhastations-Proclama.

Auf den Antrag des Oberschlesischen Landschafts-Collegii, ist zum öffentlichen Verkaufe der zur Resubhastation gestellten, in dem Fürstenthum Troppau und in dem Ratiborer Kreise gelegenen, nach der landschaftlichen Taxe vom 28. December 1826 auf 116,483 Rthlr. 12 Sgr. 2 Pf. gewürdigten Herrschaft Hultschin, bestehend aus der Stadt und Vorstadt Hultschin, den Dörfern Langendorf, Ellguth, Perzkowitz, Bobrownick, Klein-Darkowitz und Ludgerzowik, mit den Vorwerken Hultschin, Weinberg, Neuhof, Klein-Darkowitz, Ludgerzowik, Oberhof und Niederhof, auf welche in dem angestandenen Licitations-Termine vom 4ten August 1830, 100,000 Rthlr. geboten worden sind, ein anderweitiger peremptorischer Bietungs-Termin auf den 12ten Januar 1831 Vormittags 9 Uhr, vor dem Deputirten Herrn Justiz-Rath Günzel, in dem hiesigen Fürstenthumsgerichtshause anberaumt worden. Es werden alle zahlungsfähige Kaufsüchtige hierdurch aufgefordert, sich in diesem Termine zu melden, die besonderen Bedingungen und Modalitäten der Subhastation zu vernehmen, ihre Gebote zum Protokoll zu geben und zu gewärtigen: daß der Zuschlag dem Meist- und Bestbietenden, wenn nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme begründen, erfolgen wird.

Leobschütz den 21sten September 1830.

Fürst Lichtenstein Troppau-Jägerndorffer Fürstenthums-Gericht Königl. Preuß. Antheils.

Bekanntmachung.

Es soll das Hypotheken-Buch des Dorfes Gros-Kloden, Gubrauschen Kreises, auf den Grund der in der Registratur vorhandenen und noch einzuziehenden Nachrichten angelegt werden, und werden Alle, welche ein Real-Recht an ein Grundstück zu haben vermeinen, hiermit vorgeladen, ihren Anspruch binnen 3 Monaten, und spätestens in termino den 10ten December c. a. Vormittags 10 Uhr auf hiesigem Stadt-Gericht anzumelden und nachzuweisen. Diejenigen, welche sich melden, werden nach dem Alter und Vorzuge ihres Real-Rechts eingetragen werden. Die Ausbleibenden können ihr vermeintes Real-Recht gegen den dritten im Hypotheken-Buche eingetragenen Besitzer nicht mehr ausüben, und müssen mit ihren Forderungen den eingetragenen Posten nachstehen. Diejenigen, welche eine Grundgerechtigkeit haben, können ihre Rechte nach §. 16. 17. Tit. 22. Thl. 1. Land-Recht, und §. 58. des Anhanges zwar vorbehalten bleiben, es steht ihnen aber auch frei, die Eintragung nachzusuchen.

Gubrau, den 17ten July 1830.

Das Königl. Stadt-Gericht Gubrau als Verwalter des von Thielschen Patrimonial-Gerichts Gros-Kloden.

Subhastations-Anzeige.

Im Wege der Execution soll das auf 2445 Rthlr. 14 Sgr. ortsgerechtlich abgeschätzte Johann Gottfried Prellersche Freihaus und Kretscham No. 2. zu Rohnstock, Vollenhayner Kreises, in den auf den 11ten November d. J. Vormittags 10 Uhr, den 31sten Januar k. J. Vormittags 10 Uhr und den 15ten März k. J. Vormittags 11 Uhr in dem Gerichtszimmer zu Rohnstock anberaumten Bietungs-Terminen, von welchen der letztere peremptorisch ist, öffentlich verkauft werden, wozu beßig- und zahlungsfähige Kaufsüchtige hiermit eingeladen werden.

Fürstenstein den 31sten July 1830.

Reichsgräflich von Hochberg'sches Gerichts-Amt der Herrschaften Fürstenstein und Rohnstock.

Bekanntmachung.

Es soll das Hypotheken-Buch für Ströhoff auf den Grund der in der Registratur vorhandenen und von den Besitzern einzuziehenden Nachrichten regulirt werden. Ein Jeder, welcher dabei ein Interesse zu haben vermeint und seiner Forderung das mit der Eintragung verbundene Vorzugsrecht zu verschaffen gedenkt, wird hierdurch aufgefordert, binnen 9 Wochen von heut, spätestens aber in dem Termine, den 2. November Nachmittags um 9 Uhr auf dem Schlosse zu Ströhoff, seine etwanigen Ansprüche anzugeben und nachzuweisen. Den unbekanntem Realprätendenten dient zur Nachricht: 1) Diejenigen, welche sich binnen der bestimmten Zeit melden, werden nach dem Alter und Vorzuge ihres Real-Rechts eingetragen werden. 2) Diejenigen aber, welche sich nicht melden, ihr vermeintes Realrecht gegen den dritten, im Hypotheken-Buche ein-

getragenen Besitzer nicht mehr ausüben können. 3) In jedem Fall mit ihren Forderungen den eingetragenen Posten nachstehen müssen, daß aber denen, welche eine bloße Grundgerechtigkeit haben, ihr Recht nach Vorschrift des Allgemeinen Land-Rechts Thl. 1. Tit. 22. §. 16. und 17. und 58. des Anhanges zum Allgemeinen Land-Recht zwar vorbehalten bleibt, daß es ihnen aber auch frei steht, wenn es anerkannt oder erwiesen ist, eintragen zu lassen.

Trebnitz, den 19ten August 1830.

Das Lieutenant Bukky Ströhoffer Gerichts-Amt.

Subhastations-Anzeige.

Der sub No. 1. zu Bischofswitz Nimpscher Kreises gelegene, der Anna Barbara verhehlichte Ulrich gehörige Kretscham, welcher nach der an hiesiger Gerichtsstätte und im Gerichts-Kretscham zu Stein aushängenden Taxe auf 870 Rthlr. 15 Sgr. gerichtlich abgeschätzt worden, soll im Wege der notwendigen Subhastation meistbietend verkauft werden. Es ist hierzu ein peremptorischer Bietungs-Termin auf den 7ten Januar 1831 Nachmittags 2 Uhr im Gerichts-Local zu Stein angelegt worden, zu welchem zahlungsfähige Kaufstüßige eingeladen werden, um die Bedingungen des Verkaufs zu vernehmen und ihr Gebot abzugeben, wo alsdann der Meistbietende den Zuschlag des gedachten Kretschams zu gewärtigen hat, im Fall von den Interessenten ein gesetzlich zulässiger Widerspruch nicht erklärt wird.

Tobten den 29ten September 1830.

Das Gerichts-Amt von Stein und Bischofswitz.

Edictal-Citation.

Auf den Antrag der Johanna verw. Herber zu Hochkretscham ist über den Kaufpreis des sub No. 52. des Hochkretschamer Justikal-Hypotheken-Buches aufgeführten, dem Brauer Carl Hasenbeck gehörig gewesenen Bauergutes, der Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Es werden daher sämtliche unbekannte Realgläubiger des r. Hasenbeck hierdurch aufgefordert, binnen 3 Monaten, spätestens aber in dem auf den 10ten Januar 1831 im Orte Leobschütz angesetzten Termine, ihre Ansprüche an das gedachte Bauergut oder dessen Kaufgelder anzumelden und nachzuweisen, widrigenfalls die sich nicht Meldenden mit ihren Ansprüchen an die Bauerwirtschaft präcludirt, und ihnen damit ein ewiges Stillschweigen, sowohl gegen die Käufer derselben, als gegen die Gläubiger unter welche die Kaufgelder vertheilt werden, auferlegt werden wird. Diejenigen, welche sich bei der Anmeldung eines Bevollmächtigten bedienen wollen, können sich an den hiesigen Justiz-Commissarius v. Kalbacher wenden, und denselben mit Vollmacht und Information versehen.

Leobschütz den 1sten September 1830.

Das Gerichts-Amt des Rittergutes Hochkretscham und Luckau.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch in Gemäßheit der Vorschrift §. 422. Titel 1. Theil 2. des Allgemeinen Land-Rechts zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der derzeitige Amtmann Ernst Wilhelm Länger zu Schwengfeld bei Schweidnitz, und dessen Ehegattin Wilhelmine Emma geborne Lachmann bei ihrer Verheirathung laut Ehepacten d. d. Töppliwodau den 20sten May 1830 alle und jede Güter-Gemeinschaft für immer und für jeden ihrer etwa künftigen Wohnörter gerichtlich ausgeschlossen haben.

Schweidnitz, den 1sten September 1830.

Das Patrimonial-Gerichts-Amt Schwengfeld und Esdorf.

Das Königl. zoologische Museum der Universität, ist während des Wollmarkts, d. h. in den Tagen vom 5ten bis 7ten d. M., in den Stunden von 3 bis 5 Uhr geöffnet. Die Austheilung der Eintrittskarten geschieht an denselben Tagen zwischen 9 und 11 Uhr, gegen Vorbringung eines Zettels, welcher Zahl, Namen und Character der zum Besuche sich meldenden Personen enthalten muß.

Breslau den 4ten October 1830.

Im Namen der abwesenden Directoren des Museums und im Auftrage des Curatoriums der Universität Dr. E. L. Gloger.

Naturwissenschaftliche Versammlung.

Mittwoch den 6ten October, Abends um 6 Uhr wird Herr Professor Dr. Fischer über Wärmeleitung der Metalle, besonders des Platins und über den Leidenfrost'schen Versuch einen Vortrag halten. Außer andern Gegenständen wird auch ein vom Hrn. Uhrmacher Hoffmann in Brieg verfertigtes Tellurium vorgezeigt werden.

Anzeige.

Sitzung der ökonomischen Section der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur Dienstag den 5ten October Nachmittags 5 Uhr

Weber, z. Z. Secretair.

Auction von Gemälden.

Mittwoch den 6ten October, Vormittag um 11 Uhr sollen im Lokale der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur (Blücherplatz im Börsegebäude 2te Etage) eine Anzahl von Oelgemälden, die meisten von bedeutender Größe, und für die Ausschmückung großer Vorsäle geeignet, öffentlich versteigert werden, welches allen Kunstfreunden hierdurch angezeigt

die Abtheilung für Kunst und Alterthum, in der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur.

Auction.

Eine Parthie auserwählte Harlemer Hyazinten-Zwiebeln sollen Montag den 4. October Nachmittags 2 Uhr Karlostraße No. 23 eine Treppe hoch verauktionirt werden.

F ä h n d r i c h.

K ü n s t l i c h e s.

In der National-, Kunst- und Industrie-Ausstellung sind von den uns übergebenen Gegenständen verkauft worden: No. 120. 25. — 1330. 33. 34. 37. 40. 41. 47. 50. 53. 54. 56. 98. — 1401. 2. 3. 4. 39. 42. 48. — 1766. 70. 72. 76. 77. 79. 82. 84. 87. 95. 96. — 1800. 1. 6. 7. 16. 32. 38. 42. 43. 44. 52. 53. 54. 58. 65. 67. 71. 77. 78. 82. 83. 85. 86. 88. 90. 91. 92. 93. 95. wofür der baare Betrag gegen Rückgabe des Scheines in Empfang genommen werden kann.

Zugleich ersuchen wir Künstler, Künstlerinnen so wie Fabrikanten und Handwerker jeder Art um fernere Einsendung ihrer Arbeiten zur Ausstellung und zum Verkauf mit Notirung der billigsten Preise, wobei wir auf den bevorstehenden Wollmarkt aufmerksam machen. Bestellungen auf Musikalien; auch auf Bücher, jedes Wissens weiblicher Handarbeiten, musikalische und andere Instrumente, neue und alte seltene Oehlgemälde, schöne Eisenguss-Waaren, (welche zur Auswahl vorräthig sind) werden angenommen und aufs beste und billigste schnell besorgt.

Anfrage- und Adress-Büreau im alten Rathhause.

A u c t i o n.

Es sollen am 12ten October d. J. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr und an den folgenden Tagen im Auktionsgelasse des Königl. Stadtgerichts in dem Hause No. 19. auf der Junkernstraße die zu dem Nachlasse der Frau Majorin Galinsky gehörigen Effecten, bestehend in Juwelen, Steinodien, Gold, und Silber-Geschirr, Porzellan, Gläsern, Zinn, Kupfer, Messing, Blech, Tisch, Bett, und Leibwäsche, Betten, Meubles, Kleidungsstücke, Kupferstichen, einigen Büchern und allerhand Vorrath zum Gebrauch an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden.

Dreslau den 20sten September 1830.

Auctions-Commissarius Mannig,
im Auftrage des Königl. Stadt-Waisen-Amtes.

A u c t i o n.

Es sollen am 5ten October Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr im Auktionsgelasse auf der Junkernstraße No. 19. verschiedene Effecten, bestehend in Gold, Silber, Uhren, Zinn, Kupfer, Leinwand, Betten, Meubles, Kleidungsstücke, einem Blasebalg, Sperrhorn und verschiedenem Handwerkszeug an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden.

Dreslau den 27sten September 1830.

Auctions-Commissarius Mannig,
im Auftrage des Königl. Stadt-Gerichts.

A u c t i o n s : A n z e i g e.

Ein Reitpferd von brauner Farbe und gut geritten, werde ich auf den 4ten dieses Monats Vormittags 11 Uhr vor dem Schweidnitzer Thore auf dem Lauenzienplatze meistbietend gegen sofortige baare Zahlung verkaufen.

Dreslau den 1sten October 1830.

Pfeiffer, Auctions-Commissarius.

V e r k a u f s - A n z e i g e.

Wiener Batarde, modern und solide gebant, steht in Commission zum Verkauf.

Hummerey im „rothen Hirsch.“

N a c h l a s s : A u c t i o n.

Mittwoch den 6ten October früh um 9 Uhr, werde ich auf der Altbüßerstraße No. 24, die zum Nachlass des verstorbenen Lohnkutscher Meyer gehörende Fuhr-Gegenstände, bestehend in 2 lichte und 2 dunkel braune Wallache, von mittleren Jahren, nebst Geschirr, zwei viersitzige Staats-Wagen, 2 dergleichen zweisitzige, 4 ganz gedeckte Chaisen, eine Droschke, ein ganz moderner Stuhlwagen, nebst mehreren Schlitten und Schellen, Geläute, gegen baare Zahlung meistbietend versteigern.

Samuel Pieré, concess. Auctions-Commiss.

W a g e n : A u c t i o n.

Donnerstag als den 7ten October Vormittags um 10 Uhr werde ich auf der Sandgasse No. 7. drei ganz neue Chaisen, wovon eine ganz, und zwei halb gedeckt sind, so wie auch eine ganz moderne Droschke, öffentlich versteigern.

Pieré, concess. Auctions-Commiss.

V e r k a u f s : A n z e i g e.

Ich wünsche die zu Stabelwitz Dreslauer Creises gelegene, mit drei Mahlgängen und Röhre-Stampfen im besten Bauzustande befindliche massive Wasser-Mühle aus freier Hand zu verkaufen, den darauf Reflectirenden ersuche ohne Einmischung eines Dritten an mich den Besizer zu wenden.

W o l f.

S c h ö p s e z u r Z u c h t.

Wer von einer Parthie hochfeiner, gesunder junger Schöpfe, aus der hiesigen Lohmener Stammschäferei, noch zu mehrjähriger Zucht Gebrauch machen will, erhält solche, bei Abnahme im Ganzen und Vergütung der bis jetzt gewachsenen Wolle, zu den Fleischer-Preisen. Groß-Rake bei Breslau den 1. October 1830.

v. D o g u s t a w s k i.

W a g e n : V e r k a u f

von verschiedenen Sorten, neue moderne Wagen, so wie auch einige alte noch sehr gut und dauerhafte Wagen, auch ein zweisitziger Staats-Wagen ganz modern sieht zu verkaufen auf der Altbüßer-Strasse No. 12.

Auch ist daselbst eine große ausmeublirte Stube zu vermieten.

Pferde zu verkaufen in Zweibrödt bei Breslau.

Zwei Reitpferde, höchst elegant, brav, complett geritten, 5½ Jahr alt, 5 Fuss ½ Zoll gross und ohne Abzeichen. Das eine Hengst, sehr ruhig, dunkelbraun, coupirt; das zweite Stute, hellbraun, Langschweif, acht arabischer Abkunft, desgleichen zwei elegante Wagen-Pferde. Das Nähere Junkernstrasse No. 2.

Anzeige.

Auf dem Lorenzshofe vor dem Nicolai-Thore sind fortwährend gute Mauerziegel zu haben.

Reitpferd zu verkaufen ein brauner Wallach, sehr brav, fromm und gut geritten, beim Militair thätig, für dreissig Friedrichsd'or, Junkerngasse No. 2.

Wagen-Verkauf.

Zwei gut gebaute und wenig gebrauchte in 4 Federn hängende halbedeckte Wagen, (wobei ein Einspänner) fehen billig zu verkaufen; Ursuliner Strasse No. 18, und sind von 12 bis 2 Uhr zu besehen.

Zu verkaufen.

Eine dunkelbraune Stute, coupirt und gut geritten, steht für 50 Rthlr. Courant zu verkaufen an der Kirche St. Barbara No. 5.

Verkaufs-Anzeige.

Ein complett Wolle-Zelt steht während des Wollmarktes zum Verkauf. Das Nähere beim Hrn. Kaufmann Reichenbach, Blücher-Platz.

Zu verkaufen.

ist ein vollständig Service von feinem bunten Berliner Porzellan, ohne Tadel, auf 24 Personen, für den halben Einkaufspreis; ein dergleichen Aufsatz, wovon einige Stücke schadhaft, von echter Bronze und dem feinsten Porzellan für ¼ des Einkaufspreises; verschiedene einzelne Dejeuners und Tassen von feinem Porzellan und mehrere andere werthvolle Gegenstände zu sehr billigen Preisen.

Das Nähere beim Hutmacher Rother, Ohlauer Strasse im ersten Viertel No. 86.

Wein-Anzeige.

Eine Parthie abgelegene Ober-Ungar Kuffenweine vom Lager klar abgezogen, in Fässern von 200 schlesischen Quart liegen in Commission zum Verkauf, zum festen Preise von 60 Rthlr. pro Fass bei Herrn Bassiner im Rautenkranz auf der Ohlauergasse.

Bücher-Verkauf.

Hufelands Journal und Bibliothek, von dessen Entstehen bis 1825. Sammlung auserlesener Abhandlungen z. G. p. Aerzte von 1774 bis 1807. 24 Bände nebst Registern. Mehrere deutsche, lateinische, medicinische und chirurgische Bücher sind billig zu haben im Verkaufs-Commissions-Bureau Junkern-Strasse im goldnen Löwen.

Zu verkaufen.

Eine Tischlerer-Maschine von fünf Tischen ist billig zu verkaufen; das Nähere beim Tischlerer-Meister Herrn Scholz, Sandstrasse No. 5.

Anzeige.

Eine Parthie schöne Mahagony-Dohlen haben zum billigsten Verkauf erhalten.

G. Deseleins Wwe. & Kretschmer, Breslau. Carlstrasse No. 41.

Bekanntmachung.

Nachdem uns die Direction der auf Gegenseitigkeit und Oeffentlichkeit begründeten Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig, die Agentur für hiesige Stadt und Umgegend übertragen hat, so sind wir bereit, über diese gemeinnützige Anstalt nähere Auskunft zu geben die Statuten unentgeltlich auszuthellen und Anmeldungen zu Versicherungen anzunehmen.

Breslau am 24. September 1850.

L. Bamberg's Wwe. & Söhne, Ring No. 7.

Bekanntmachung.

Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum empfehle ich mein Sortiment der modernsten und künstlichsten Haararbeiten. Für Damen: Locken à la neige, Bouquet-Locken, toupirte Locken und alle Arten Locken von Haar und Seide in jeder Farbe zur beliebigen Auswahl, geflochtne und ungesflochtne Haarschleifen, Haarflechten, Halbtourchen mit gewebten Scheiteln à la neige und ganz glatte Scheitel. — Für Herren: Ganze Touren alle Arten Haarplatten. Zu Touren erbitte das Maas vom Umfang des Kopfes, zur Anfertigung der Platten bei jeder Bestellung, die vollständige Form derselben von Papier geschnitten und die Haarprobe. — Desgleichen empfehle ich die bewährte Conservations-Pomade, ächtes Eau de Cologne etc. — Jede Bestellung zum Coiffiren und die Haare zu schneiden, wird auf das prompteste besorgt, so wie auch in meinem Lokal das Haar arangirt und geschnitten. Meine Wohnung: Albrechts-Strasse im ehemals Fürst Hohenloheschen Hause in Breslau.

Dominik, Friseur.

30 Thaler

erhält der, welcher ein anständiges, sicher gut verzinsendes Geschäft nachweist, das keinen Conjecturen unterworfen ist, wozu 1500 bis 2000 Rthlr. hinlänglich sind. Freie Briefe mit H. L. bezeichnet übernimmt das Königl. Intelligenz-Comptoir in Breslau.

Zweite Beilage

Prachtbibeln!

Auf die im Bibliographiſchen Institut zu Hilſburg, haufen, Gotha und New-York noch in dieſem Jahre herauskommenden

wohlfeilen Pracht-Ausgaben der Heiligen Schrift

des alten und neuen Teſtaments, nach Dr. Luther's deutscher Ueberſetzung, nämlich:

Bibel für Conſirmanden,

in groß Imperial-Octav, mit 12 herrlichen Kupfern und einer Karte, in 12 einmonatlichen Lieferungen, zu 5 Silbergroſchen Subſcriptionspreis.

Hauſ- und Familienbibel,

mit größerer Schrift, in 2 Ausgaben, auf Schweizerpapier und engl. Velin; die Ausgabe No. 1 mit 24, die No. 2 mit 36 Kupfern, gleichfalls in 12 Lieferungen erſcheinend; jede Lieferung No. 1 zu 7½ Sgr. No. 2 zu 12½ Sgr.

Kirchen- und Paſtoralbibel,

mit ganz großer Schrift, auf dickes Patentvelin in Imperial-Quart, mit 50 prachtvollen Kupfern und 4 Karten, in 24 Lieferungen, jede zu 10 Sgr., nehmen die unterzeichneten Buchhandlungen Subſcription an, deren prompteſte und pünktlichſte Beſorgung ſie ſich angelegen ſeyn laſſen wird.

Proben dieſer Ausgaben werden bei uns gratis abgegeben; auch verlangen wir keine Vorausbezahlung, ſondern erwarten den Betrag erſt bei der Ablieferung. Sammlern und Bibel-Geſellſchaften bewilligen wir auf zwanzig Exemplare einer Ausgabe, ein Frei-Exemplar. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Maurerſche Buchhandlung in Breslau,

am großen Ring No. 19. und

Gräffſche Buchhandlung in Oppeln.

Ankündigung.

Probe-Exemplare der „ſchleſiſchen Blätter“, wie ſie nach dem neuen und erweiterten Plane vom 2. October a. c. ab erſcheinen, liegen zur Anſicht bereit und ſind, ſo wie die Blätter ſelbſt, außer durch alle Königl. Poſtämter, zu beziehen durch die Verlagshandlung

Buch- und Kunſthandlung G. Ph. Aderholz in Breslau.

Literariſche Anzeige.

Bei Wilhelm Gottlieb Korn ſind erſchienen und für 10 Sgr. zu haben:

Neu revidirte allgemeine

Tab-Grundſätze

der

Schleſiſchen

Fürſtenthums- und Landſchaften.

Auf den Grund der Verhandlungen des General-Landtages von 1824.

Für die Beſitzer der erſten Auflage vorſtehender Tab-Grundſätze iſt bei demſelben Verleger für 3 Sgr. zu haben:

Anhang

zu den

von dem General-Landtage von 1824 beſchloſſenen neu revidirten

Allgemeinen

Tab-Grundſätzen

der

Schleſiſchen

Fürſtenthums- und Landſchaften.

Breslau im October 1830.

Literariſche Anzeige.

Bei Fürſt in Nordhauſen iſt erſchienen und bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt, Ecke) zu haben:

Der luſtige Geſellſchafter!

Eine vorzügliche Auswahl von 31 ſcherzhafteu Stücken zum Declamiren, 20 Wein- und Wonneliedern, 16 Trinksprüchen, 25 Geſellſchaftsspielen, 30 Karten- und phyſikalischen Kunſtſtücken und 32 der beſten Räthſel, Charaden und Logogryphen. Ein nöthiges Handbuch für lebensfrohe Menſchen. 8. 1829. Elegant broſch. 15 Sgr.

Bei den herannahenden langen Abenden, ſo wie bei feſtlichen Gelegenheiten, wird dieſer Geſellſchafter gewiß recht angenehm unterhalten und Niemand wird es gereuen, die wenigen Groſchen dafür ausgegeben zu haben.

Anzeige.

J. F. Nowack am Ring- und Kränzelmarkt, Ecke No. 32. empfiehlt ſich mit einer Auswahl der modernſten Meubles von verſchiedenen Holzarten, gut und dauerhaft gearbeitet zu den billigſten Preiſen. Breslau den 1. October 1830.

Tabak = Offerte.

Den Kennern und Liebhabern leichter und wohlriechender Tabake, empfehle ich unter allen andern guten Sorten, die in meiner Fabrik gefertigt werden, vorzüglich folgende:

Extra f. Maracaibo, Canaster in Paketen für 20 Sgr. das Pfd.

Aecht Türkischen Tabak, aus reinen Blättern geschnitten, leicht u. wohlriechend in Paketen für 16 Sgr. das Pfd.

Geschnittnen Portorico in Paketen für 12 Sgr. das Pfd.

Korb: Canaster No. 6. in Paketen für 12 Sgr. das Pfd.

Feiner Holländischer Brust: Tabak in rothen Papier: Paketen für 12 Sgr. das Pfd.

dito dito dito dito in weissen Papier: Paketen für 8 Sgr. das Pfd.

dito dito dito dito in blauen Papier: Paketen für 4 Sgr. das Pfd.

Feiner Cuba: Canaster in Paketen für 10 Sgr. das Pfd.

Feiner Petit: Canaster in Paketen für 10 Sgr. das Pfd.

Feiner Louisiana Canaster in Paketen für 10 Sgr. das Pfd.

Feiner Hamburger Halb: Canaster in weissen Papier: Paketen für 7 Sgr. das Pfd.

dito dito dito dito in blauen Papier: Paketen für 6 Sgr. das Pfd.

Canaster No. 1 bis 6 zu 5, 6, 8, 10, 12 und 15 Sgr., bei Abnahme von 10 Pfd. wird 1 Pfd. als Rabatt gegeben.

Ferner: loose Sonnen-Canaster's zu 4, 5, 6, 7, 8, 10 und 12 Sgr. pro Pfd.

Loosen gelben Bierradener zu 4 Sgr. pro Pfd.

Portorico in Rollen zu 12 Sgr. und 10 Sgr. pro Pfd.

so wie alle Sorten Schnupftabake in vorzüglicher Güte und zu den niedrigsten Preisen.

Zugleich empfehle ich alle Sorten Vanillen, Gewürz: und Eichel: Chocoladen eigener Fabrik, seine Numm's von 10 bis 20 Sgr. pro Bout., so wie alle Specerey: Waaren zu gleichen Preisen als solche von Andern offerirt werden können.

Heinrich Adolph Feige,

Oberstraße No. 7 im „weißen Bär.“

A n z e i g e.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß den 5ten October c. von den Blinden das erste Abend-Concert bei mir gegeben und damit alle Diensttage und Donnerstage continuirt werden wird. Mit gutem Vortellern: und Fassiere empfiehlt sich und bittet um gefälligen Zuspruch

H a e n e l,

in den drei Tauben am Neumarkt.

Wein - Anzeige.

Johann Paul Senftner's Söhne Ohlauer-Strasse No. 80. empfehlen hiermit ihr vorzügliches Lager aller Sorten Weine, ganz besonders ihren so schönen Geisenheimer Rothenberger & Steinberger Cabinet zu den billigsten Preisen, und laden ihre verehrten Kunden zur Abnahme im Ganzen und Einzeln mit der ergebensten Anzeige ein, dass das bisherige Locale zu mehrerer Bequemlichkeit derselben anderweit auf das Beste eingerichtet worden ist.

Mein neues großes Mode- und Tuch- Waaren-Etablissement

am Raschmarkt No. 48. werde ich im Laufe der nächsten Woche eröffnen, und zur Zeit mir die Ehre geben, einem hochgeehrten Publikum davon in diesen Blättern in Kenntniß zu setzen.

Breslau den 4ten October 1830.

P. Mannheimer junior.

A n z e i g e.

In der Berliner Strohhut-Fabrik am Ringe No. 57, werden Strohhüte acht, schwarz, braun, grau gefärbt; welche durch die neue Pariser Appretur einen Glanz erhalten, der noch nie war. Preis acht Groschen. Auch werden solche nach der neuesten Mode geschnitten und garnirt, es werden ächte so wie auch unächte Blonden ganz schön gewaschen, weiße Federn werden gebleicht und schwarze gekraußt.

F. G. K r a a h.

Schön-, Seiden- u. Schwarz-Färberei.

Bei der Uebernahme einer großen, am Wasser gelegenen Färberei am hiesigen Orte, empfehle ich mich in allen in dieses Fach schlagenden Aufträgen, sowohl in Tuchen, Garnen, Seide, Kitzeu etc. und erlaube mir die ergebene Versicherung: daß ich kleine, so wie die größten Aufträge schön, prompt und billig auszuführen bemüht seyn werde. Bestellungen werden sowohl in meiner Färberei Katharinenstraße No. 16. im zweiten Hofe, als auch in meinem Gewölbe Niemer's zeile No. 21. angenommen.

Auch werden in meiner Fabrik wollne und baumwollne Waaren mit schönen und neuen Mustern gedruckt.

Ernst Mevius, Schön- und Seiden-Färber.

Tabaks - Anzeige.

Außer dem beliebten Genuine American Tobacco Lit. B,

Th. Smith Liverpool pro Pfd. 10 Sgr.,

erhielt noch eine zweite Sorte Cyrassan Tabak genannt, pro Pfd. 10 und 12 Sgr., das non plus ultra eines leichten guten Tabaks, den zur gütigen Beachtung empfiehlt:

F. G. E h l e r, Schmiedebrücke No. 49.

**Von J. C. Greiner senior und
Comp. in Berlin,**

erhielten wir wiederum die besten Alcoholometer mit Temperatur, gestempelt nach Richter und Tralles, Branntwein-, Essig-, Vitriol-Waagen und Lutterprober, Thermometer, Saccharometer und Barometerrohren, welche wir sämmtlich zu sehr niedrigen Preisen verkaufen.

Hübner et Sohn,
Ring No. 43. das zweite Haus von der
Schmiedebrück-Ecke.

**Die feinsten lakirten Zinn- und
Blech-Waaren aller Art**
verkaufen zum wohlfeilsten Preise
Hübner et Sohn,
Ring No. 43. das zweite Haus von der
Schmiedebrück-Ecke.

A n z e i g e.

Wiener Schnürmieder zu den Preisen von 1 Rthlr. 25 Sgr. bis 6 Rthlr., sind immer vorräthig zu haben, so wie auch von allen Arten für Kinder, bei

Bamberger,

neben dem Kaufmann Herrn Brachvogel,
in No. 23. auf der Riemerzeile.

(Zum Maas bedarf ich ein passendes Kleid.)

Alle Arten zur Gradhaltung des Körpers, so wie auch für hohe Schultern und Verkrümmung des Rückgrats des nöthige, von einem Arzt verordnete Bandagen, müssen erst bestellt werden. — Auch für Herren werden Bestellungen auf dergleichen angenommen, bei
Bamberger.

Sattel und Zaume

verzüglichster Güte, plattirte Candaren, Trensen, Steigbügel, Sporen, Chabraquen, Reit- und Fahrpeitschen erhielten wiederum und verkaufen zu einem sehr niedrigen Preise

Hübner et Sohn,

Ring No. 43. das zweite Haus von der
Schmiedebrück-Ecke.

Loosen : O f f e r t e.

Mit Loosen zur 5ten Courant-Lotterie, deren Ziehung den 5ten October anfängt, empfiehlt sich Hiesigen und Auswärtigen ergebenst

Schreiber, Blücherplatz im weißen Löwen.

Mit Kaufloosen zur 4ten Klasse 62ter Lotterie und Loosen zur 5ten Courant-Lotterie, empfiehlt sich

V e r s t e n b e r g,

Schmiedebrücke No. 1. (nahe am Ringe.)

**Seidene Herren- und Knaben-Hüte
neuester Form,**

welche sehr dauerhaft gearbeitet, jedoch leicht sind, erhielten wiederum und verkaufen sehr wohlfeil

Hübner et Sohn,

Ring No. 43, das 2te Haus von der
Schmiedebrücke-Ecke.

Denjenigen Herrschaften

welche geistig gebildete und gut gesittete Apotheker-Gehülfen, Handlungs-Diener, Hauslehrer, Gouvernanten, Oeconomen u. Wirthschaftsschreiber etc. verlangen, werden dergleichen jederzeit vom Anfrage- und Adress-Büreau im alten Rathhause nachgewiesen
und haben niemals dafür etwas zu bezahlen.

Gesuch um Unterkommen.

Ein junger gebildeter unverheiratheter Mensch, welcher eine schöne Hand schreibt, wie auch gut rechnen kann, wünscht hier oder außerhalb Breslau ein Unterkommen zu finden, Näheres hierüber erfährt man in der Versorgungs- und Vermietungs-Anstalt bei Bretschneider auf dem Ringe nahe der grünen Mähre.

Neublirte Stuben

zu

diesem Wollmarkte

verschiedene andere Quartiere, Handlung-Gelegenheiten (hier und in Provinzialstädten), Keller, Remisen etc., weist stets nach das Anfrage- und Adress-Büreau im alten Rathhause.

Eine sehr angenehme Wohnung

bestehend in 3 Stuben nebst Zubehör ist bald und sehr billig auf der Nicotai-Straße zu vermieten. Das Nähere bei Hübner & Sohn am Ringe No. 43.

Zu vermieten

während des Wollmarkts oder auf längere Zeit sind 2 Stuben mit oder auch ohne Meubles am Ringe und Kränzelmarkt-Ecke No. 32. eine Stiege vorn heraus.

U n g e k o m m e n e F r e m d e.

Am 2ten: In der goldnen Gans: Hr. v. Hirsch, Hauptmann, von Petersdorf; Hr. Jakubowski, Gutsbesitzer, aus Polen; Hr. Kopatowski, Hr. Dymkowski, Kapiteel, von Wengrowice; Hr. Moor, Hr. Green, Hr. Dyson, Hr. Kwist, Kaufleute, von London. — Im gold. Schwerdt: Hr. Slomann, Kaufmann, von Hamburg, Hr. Grab, Kaufmann, von Solingen; Hr. Bartels, Kaufmann, von Bremen; Hr. Großmann, Kaufmann, von Soling-n. — Im Hotel de Pologne: Hr. Schmidt, Partikulier, von Berlin. In zwei goldnen Löwen: Hr. Weigand, Gymnasial-lehrer, von Brieg. — Im goldnen Zepfer: Hr. Graf v. Braniski, von Warschau; Hr. Graf v. Martieski, aus Russland; Hr. Baron v. Strachwitz. — Im weißen Adler:

Hr. Krepief, Collegien-Assessor, aus Rußland. — Im gr. Christoph: Hr. Engler, Kaufmann, von Ober-Kunersdorf. — Im rothen Hirsch: Hr. v. Kessel, von Naucke. — Im rothen Haus: Hr. Rath, Bataill. Art, von Gleiwitz. — In der goldnen Krone: Hr. Schröter, Kaufmann, von Kupferberg. — Im Privat-Logis: Herr Salzbrunn, Justizrath, von Bischof, Quarmerei No. 3; Hr. Smietowski, Apotheker, von Ostrowo, Junkernstraße No. 21; Hr. Vogel, Justiz-Actuar, von Strehlen, Klosterstraße No. 7.

Bretschneider, Forst-Inspector, Hr. Viebrach, Wirtschaftss-Inspector, Hr. v. Schulzendorff, Kreis-Secretair, sämmtlich von Trebnitz. — Im Kautenfranz: Hr. Fritsch, Weibaumeister, von Waldenburg. — Im weißen Adler: Hr. Baron v. Rosenfeld, von Puditz; Hr. v. Rosenbergs, Kriegsrath, Baronesse v. Stein, beide von Kapatschütz; Hr. v. Plauen, Partikulier, Hr. v. Plauen, Lieutenant, beide von Schweidnitz; Hr. Matthison, Professor, von Brieg; Herr Sengel, Kaufmann, von Gleiwitz; Hr. Deiter, Justiciarius, von Reisse. — In der großen Stube: Herr von Kressi, von Orembanin; Hr. Köpfer, Kaufmann, von Neus Weisstein. — In der goldnen Krone: Hr. Söldner, Kaufmann, von Schweidnitz; Hr. Köpfer, Ober-Verwalter, von Grafenort; Hr. Hoffmann, Warrer, von Alt-Komniz. — Im goldnen Löwen: Hr. Schneider, Kaufmann, von Wüstewaltersdorf. — Im Privat-Logis: Hr. Proste, Ober Landes-Gerichts-Assessor, von Ratibor, Albrechtsstraße No. 5; Hr. v. Bojanowski, Lieutenant vom ersten Garde-Regiment, Friedr. Wilhelmstraße No. 2; Hr. Baron v. Sebz, Thob. von Moschen, Taschenstraße No. 9; Hr. Wöcke, Post-Secretair, von Luckau, Schmiedebrücke No. 33; Hr. Roth, Inspector, a. d. S. H. Posen, Schmiedebrücke No. 44.

Am 3ten: In den 3 Bergen: Hr. v. Prittwitz, Landrath, von Kreisewitz; Hr. Scheurich, Justizrath, von Liegnitz. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Dr. Streicher, von Krakau; Hr. Schwab, Kaufmann, von Berlin. — In der goldnen Gans: Hr. Gerloff, Kammergerichts-Referendar, von Berlin; Hr. Schumacher, Kaufmann, von Balthimore. — Im goldnen Baum: Hr. Schubert, Steuer-Rath, von Schweidnitz; Hr. Stempler, Kaufm., von Prag. — In 2 goldnen Löwen: Hr. v. Garnier, Major, von Goslau. — Im goldnen Zepher: Frau Gräfin v. Maslowka, a. d. S. H. Posen; Hr. Köner, Administrator, von Brionchow; Hr. Feige, Gutspächter, von Kochlow; Herr

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course in Breslau vom 2. October 1830.

Wechsel-Course.		Pr. Courant.		Effecten-Course.		Zinsf.		Pr. Courant.	
		Briefe	Geld			Briefe	Geld		
Amsterdam in Cour. . .	2 Mon.	138 1/2	—	Staats-Schuld-Scheine	4	94 1/2	—	—	
Hamburg in Banco . .	a Vista	149 1/2	—	Preuss. Engl. Anleihe von 1818.	5	—	—	—	
Ditto	4 W.	—	—	Ditto ditto von 1822.	5	—	—	—	
Ditto	2 Mon.	148	—	Danziger Stadt-Oblig. in Thlr.	—	—	—	—	
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	6. 21 1/2	—	Churmürkische ditto	4	—	—	—	
Paris für 300 Fr. . . .	2 Mon.	—	—	Gr. Herz. Posener Pfandbr. . .	4	97	—	—	
Leipzig in Wechs. Zahl.	a Vista	102 1/6	—	Breslauer Stadt-Obligationen	4 1/2	105	—	—	
Ditto	M. Zahl.	—	—	Ditto Gerechtigkeit ditto . . .	4 1/2	99	—	—	
Augsburg	2 Mon.	101 1/2	—	Holländ. Kans et Certificate .	—	—	—	—	
Wien in 20 Xr.	a Vista	—	—	Wiener Einl. Scheine	—	41 1/4	—	—	
Ditto	2 Mon.	101 1/4	—	Ditto Metall. Obligationen . .	5	—	—	—	
Berlin	a Vista	100	—	Ditto Wiener Anleihe 1829.	4	90	—	—	
Ditto	2 Mon.	99	98 2/3	Ditto Bank-Actien	—	—	—	—	
Geld-Course.				Schles. Pfandbr. von 1000 Rthl.	4	104 1/2	—	—	
Holländ. Rand-Ducaten	—	97	—	Ditto ditto 500 Rthl.	4	104 1/2	—	—	
Kaisertl. Ducaten . . .	—	96	—	Ditto ditto 100 Rthl.	4	—	—	—	
Friedrichsd'or	—	113 2/3	—	Neue Warschauer Pfandbr. . .	4	92 3/4	—	—	
Poln. Courant	—	100 1/3	—	Polnische Partial-Oblig.	—	55	—	—	
				Disconto	—	6	—	—	

Getreide-Preis in Courant. (Preuß. Maas.) Breslau den 2ten October 1830.

	Höchster:			Mittler:			Niedrigster:		
Weizen	2 Rthlr.	5 Egr.	1 Pf.	1 Rthlr.	25 Egr.	6 Pf.	1 Rthlr.	16 Egr.	1 Pf.
Roggen	1 Rthlr.	22 Egr.	1 Pf.	1 Rthlr.	16 Egr.	3 Pf.	1 Rthlr.	10 Egr.	6 Pf.
Gerste	1 Rthlr.	1 Egr.	6 Pf.	1 Rthlr.	26 Egr.	3 Pf.	1 Rthlr.	21 Egr.	1 Pf.
Hafer	1 Rthlr.	23 Egr.	1 Pf.	1 Rthlr.	21 Egr.	1 Pf.	1 Rthlr.	19 Egr.	1 Pf.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornischen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.